



Green Line 4

Lehrerbuch

Bayern



Klett



Green Line 4

Lehrerbuch

von
Paul Dennis
Daniela Gallersdörfer
Julia Gerlach
Nilgöl Karabulut-Klöppelt
Simone Nothelle-Woters
Theresa Wernet
Bernd Wick

Ernst Klett Verlag
Stuttgart · Leipzig

Green Line 4

Lehrerbuch

für Klasse 8 an Gymnasien in Bayern

Symbole und Abkürzungen

	Verweis auf die L- und S-Audio-CDs	S	Schülerinnen/Schüler
	Verweis auf die Lehrer-DVD	L	Lehrerinnen/Lehrer
	Partnerarbeit (PA)	SB	Schülerbuch
	Gruppenarbeit (GA)	WB	Workbook
	Verweis auf leichtere Aufgaben bzw. zusätzliche Aufgaben zur Festigung	LB	Lehrerbuch
	Verweis auf anspruchsvollere Aufgaben	EA	Einzelarbeit
	Portfolio	EH	Erwartungshorizont
	fakultative Lehrwerksteile/Lexik	HA	Hausaufgabe
◦	rezeptive Lexik	HV	Hörverstehen
S1	Verweis auf die Skills	KV	Kopiervorlage
G1	Grammatikparagraf	TA	Tafelanschrieb
		UG	Unterrichtsgespräch

Textquellen

126 © Leanne Guenther; DLTK's Educational Activities for Kids (Website), Calgary, Alberta, Canada, www.dltk-kids.com;

138 © BBC Motion Gallery — British Broadcasting Corporation — Media Centre, London

Sollte es in einem Einzelfall nicht gelungen sein, den korrekten Rechteinhaber ausfindig zu machen, so werden berechnigte Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Regelungen abgegolten.

1. Auflage

1 5 4 3 2 1 | 24 23 22 21 20

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlages.

Auf verschiedenen Seiten dieses Heftes befinden sich Verweise (Links) auf Internet-Adressen. Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich die Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2020. Alle Rechte vorbehalten. www.klett.de

Das vorliegende Material dient ausschließlich gemäß § 60b UrhG dem Einsatz im Unterricht an Schulen.

Autorinnen und Autoren: Paul Dennis, Lahnstein; Daniela Gallersdörfer, Hof; Julia Gerlach, Bochum; Nilgöl Karabulut-Klöppelt, Aachen; Simone Nothelle-Woters, Mönchengladbach; Theresa Wernet, Hirschaid; Bernd Wick, Neckartenzlingen

Entstanden in Zusammenarbeit mit dem Projektteam des Verlages.

Redaktion: Gaby Bauer-Negenborn, Weßling

Umschlaggestaltung: know idea, Freiburg; Koma Amok, Stuttgart

Satz: media office GmbH, Kornwestheim

Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten/Allgäu

Printed in Germany
ISBN 978-3-12-803043-2



Inhalt

Allgemeiner Teil

I Konzeption

- 4 1. Leitlinien der Konzeption
- 4 2. Didaktische Schwerpunkte durch LehrplanPLUS
- 7 3. Kommunikative Fertigkeiten
- 8 4. Sprachliche Mittel
- 10 5. Interkulturelle Kompetenzen
- 10 6. Text- und Medienkompetenzen
- 11 7. Methodische Kompetenzen
- 11 8. Themengebiete

II Medienverbund

- 12 1. Das Schülerbuch
- 12 2. Das *Workbook*
- 13 3. Der Digitale Unterrichtsassistent
- 13 4. Weitere Werkteile
- 14 5. Stoffverteilungsplan

Planungsübersichten und Unterrichtskommentare

- 15 Across cultures 1
- 19 Unit 1
- 48 Focus 1
- 55 <Revision A>
- 61 Text smart 1
- 72 Across cultures 2
- 76 Unit 2
- 105 Focus 2
- 113 <Revision B>
- 119 Across cultures 3
- 124 Unit 3
- 154 <Revision C>
- 158 Text smart 2
- 167 Focus 3
- 172 Unit 4
- 205 <Revision D>
- 209 <Extra line>

Kopiervorlagen

- Across cultures 1 KV 1–2
- Unit 1 KV 3–16
- Focus 1 KV 17–18
- <Revision A> KV 19–21
- Text smart 1 KV 22–23
- Across cultures 2 KV 24
- Unit 2 KV 25–37
- Focus 2 KV 38–39
- <Revision B> KV 40–42
- Across cultures 3 KV 43
- Unit 3 KV 44–54
- <Revision C> KV 55–57
- Text smart 2 KV 58–59
- Focus 3 KV 60
- Unit 4 KV 61–70
- <Revision D> KV 71–72
- <Extra line> KV 73–76
- Portfolio (unitübergreifend) ... KV 77–78

Anhang

- 215 Lösungen zu den Aufgaben im *Practice pool*
- 219 Lösungen zu den Kopiervorlagen
- 227 Transkripte zu den Hörverstehensaufgaben im *Workbook*

Allgemeiner Teil

I Konzeption

1. Leitlinien der Konzeption

Neukonzeption **Green Line Bayern Band 4** ist der vierte Band eines neu konzipierten sechsbändigen Lehrwerks für Englisch als erste Fremdsprache an Gymnasien in Bayern. Es wurde auf Grundlage des neuen LehrplanPLUS entwickelt und setzt dessen Neuorientierung in allen Punkten um. **Green Line Bayern Band 4** führt die in den Bänden 1–3 begonnene Linie konsequent fort, d.h. es folgt – wie in LehrplanPLUS vorgesehen – der Erweiterung und Präzisierung der Kompetenzerwartungen und Inhalte und bezieht diese stärker aufeinander als bisher. Dies gilt insbesondere für das landeskundliche Orientierungswissen, die interkulturelle Handlungsfähigkeit, Sprachmittlung, Hörsehverstehen, die Zuordnung der Grammatik zu den kommunikativen Intentionen sowie für die methodischen Kompetenzen und die Text- und Medienkompetenzen. In **Green Line Bayern** werden die Lernangebote (Lernarrangements) vom Ziel des kompetenzorientierten Unterrichts her gedacht und sind erheblich stärker als bisher auf ihren Anwendungs- und Lebensweltbezug ausgerichtet. Daraus resultieren eine neue Aufgabenkultur unter enger Verzahnung von Kompetenzen und Inhalten und ein Angebot an Lernaufgaben, die die Übertragung der erworbenen Kompetenzen und Inhalte auf neue Zusammenhänge erfordern. Damit gehen die Berücksichtigung von Unterschiedlichkeiten auf Seiten der S und die Förderung ihrer differenzierten Begabungs- und Leistungspotenziale durch stärkere individuelle Förderung und die differenzierende Begleitung der Lernprozesse einher. Die vermehrte Einbeziehung von kooperativen Arbeitsformen und vielfältigen digitalen Medien rundet die Neuausrichtung in **Green Line Bayern** ab.

Kontinuität **Green Line Bayern Band 4** zeichnet sich wie die Bände 1–3 durch das hochwertige Textangebot, einen umfassenden variationsreichen Übungsteil, den klaren und transparenten Aufbau von Buch und *Units*, ein authentisches landeskundliches *setting* sowie zahlreiche Möglichkeiten zur Differenzierung aus. Der grundlegende Aufbau von Buch und *Units* wird in Band 4 beibehalten; auch die *Text-smart*-Seiten zur Intensivierung der Textarbeit bleiben erhalten.

Auf dieser Basis integriert **Green Line Bayern** unter Einbeziehung der zahlreichen Rückmeldungen aus der Unterrichtspraxis die didaktischen und methodischen Schwerpunktsetzungen des LehrplanPLUS in die bewährten Elemente der bisherigen Lehrwerksgeneration für Bayern und schafft damit die Grundlage für die kontinuierliche, systematische und nachhaltige Entwicklung einer ganzheitlichen fremdsprachlichen Handlungskompetenz der S.

2. Didaktische Schwerpunkte durch LehrplanPLUS

Kompetenz- und Aufgabenorientierung **Green Line Bayern Band 4** enthält ein breites Angebot von Aufgaben und Übungen zu allen im Kompetenzstrukturmodell für Bayern dargelegten Kompetenzen und Lernbereichen. Wie bereits erwähnt, ergibt sich daraus eine Verschiebung zu mehr sprachlichem **Output**; ebenso spielen **lebensweltliche Relevanz** und **Alltagstauglichkeit** der Inhalte eine noch größere Rolle als bisher.

Diese Entwicklung ist im Lehrwerk erkennbar an:

- einer an die S gerichteten Formulierung der **Kompetenzziele der Unit** zu Beginn derselben unter der Überschrift „*In Unit ... you'll learn ...*“;
- sprachhandlungsrelevant formulierten Kompetenzzielen oben auf jeder Seite;
- einer hohen Zahl an unterrichtsökonomisch einsetzbaren, kurzen kompetenzorientierten Aufgaben mit Lebensweltbezug, z. B. **Your-turn**-Aufgaben;
- den komplexen, integrativen Kompetenzaufgaben (**Unit tasks**).

- Unit tasks** Bei den *Unit tasks* handelt es sich um komplexe, integrative Kompetenzaufgaben, die das bereits Erarbeitete in neuen Kombinationen und Zusammenhängen auf eine nachvollziehbare und kommunikativ sinnvolle Weise nutzen. Teilkompetenzen werden zur **komplexen Aufgabenlösung** oder zu einer **Globalkompetenz** zusammengefügt. Die Aufgaben wurden so konzipiert, dass sie in hohem Maße skalierbar sind, d.h. je nach Interesse, Leistungsvermögen und Zusammensetzung der Klasse sowie nach der zur Verfügung stehenden Zeit ausführlicher oder kürzer bearbeitet werden können. Die **Unit tasks** sind auf etwa 2–3 Unterrichtsstunden plus häusliche Arbeitszeit angelegt. Vorschläge zur Skalierung finden sich in den Unterrichtskommentaren. Insbesondere bei einer verkürzten Durchführung ist zu beachten, dass dies naturgemäß mit Abstrichen verbunden ist, was das Maß an Selbstständigkeit, vertieftem Üben und Transferleistungen betrifft, und meist mehr Vorbereitungsaufwand bzw. Input durch L erforderlich ist.
- Transparenz** Grundsätzlich wird darauf geachtet, in jeder *Unit* alle Kompetenz- und Fertigkeitsbereiche in angemessener Gewichtung zu berücksichtigen. Zur besseren Orientierung wird im Schülerbuch neben jeder Aufgabe bzw. Übung der Fertigkeitsschwerpunkt angegeben:
- **LISTENING** • **SPEAKING** • **READING** • **WRITING** • **MEDIATION** • **VIEWING**
- Übungen, die vorrangig die Einführung oder Festigung von sprachlichen Mitteln zum Ziel haben, werden wie folgt gekennzeichnet:
- **LANGUAGE** • **VOCABULARY**
- Darüber hinaus erscheinen weitere Angaben wie z. B. *Across cultures* für die interkulturelle Kompetenz, *Skills*-Seiten und -Boxen für die Entwicklung der Methodenkompetenz.
- Interkulturelle Handlungsfähigkeit** Die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist ein zentrales Anliegen in **Green Line Bayern**. Landeskundliches Orientierungswissen wird wie bisher durch die Themenwahl, die Texte, die *Focus*- und *Check-in*-Seiten, das authentische *setting* und die schülernahen *characters* dargeboten. Darüber hinaus dokumentieren folgende Elemente die Bedeutung dieses Lernbereichs:
- Drei *Across-cultures*-Doppelseiten zu den Themen *School life – dos and don'ts*, *At home with an American family*, *What you say and how you say it*. Sie enthalten neben sprachlichem Input, Aufgaben und Übungen auch motivierendes Audio- und Filmmaterial.
 - Zahlreiche *Across-cultures*-Boxen mit Kurzinformationen und Denkanstößen.
 - *Action-USA!*-Spielfilmsequenzen mit Themen / Szenen aus dem Alltagsleben.
 - Vermehrtes authentisches Fotomaterial.
 - Zahlreiche Aufgaben, die den Vergleich mit der eigenen Lebenswelt zum Inhalt haben.
- Dadurch werden interkulturelle Gesichtspunkte nicht nur viel expliziter als bisher erarbeitet, sondern sie werden durch die konsequente Integration in die Kompetenzaufgaben und in das kommunikative Sprachhandeln (auch in Testaufgaben) kontinuierlich und nachhaltig aufgebaut. Entsprechende Aufgaben im *Workbook* unterstützen diesen Ansatz.
- Individuelle Förderung und Differenzierung** Die im Bildungsauftrag des Gymnasiums in Bayern dargelegten Grundlagen zur Berücksichtigung von Unterschiedlichkeit auf Seiten der S und zur Förderung ihrer differenzierten Begabungs- und Leistungspotenziale werden in **Green Line Bayern** wie folgt umgesetzt:
- In den *Units*, *Focus*-, *Text-smart*-, *Across-cultures*-Seiten etc. wird grundsätzlich die gemeinsame Basis für alle S angeboten. Schon hier entsteht durch eine sorgfältige Auswahl an Themen, Materialien, Aktivitäten, Sozialformen und Aufgabenformaten ein breit gefächertes Angebot, das verschiedene Lernertypen anspricht.
- Practice pool** Der *Practice pool* (S. 114–133) präsentiert optionale Aufgaben und Übungen, die als zusätzliche bzw. unterstützende Maßnahmen $\triangle$ oder als besondere Maßnahmen für begabte S $\blacktriangle$ im Unterricht, in Intensivierungsstunden oder zuhause eingesetzt werden können. Sie lassen sich in zwei bzw. vier Kategorien einteilen:
- Aufgaben für S mit erhöhtem Förderbedarf**
- a) $\triangle$ *Help with ...* – mehr Hilfe zur einer bestehenden Aufgabe in der *Unit*;
 - b) $\triangle$ *After ...* – zusätzliche Festigung zu einer bestehenden Aufgabe in der *Unit*;

Aufgaben für S auf erweitertem Anforderungsniveau

- c) ▲ *Instead of ...* – anspruchsvollere Variante einer bestehenden Aufgabe in der *Unit*, bei der mehr Kreativität und Eigenleistung erforderlich ist;
- d) ▲ *After ...* – weiterführende Aufgabe, die sich an eine bestehende Aufgabe in der *Unit* anschließt.

Die Aufgaben der Kategorien **a) – c)** führen grundsätzlich zum gleichen allgemeinen Lernziel wie die Aufgaben in der *Unit* selbst. Die Aufgaben der Kategorie **d)** eignen sich z. B. dazu, leistungsstärkere S, die ggf. schneller mit einer vorgegebenen Aufgabe fertig werden, auf erhöhtem Anforderungsniveau gewinnbringend zu beschäftigen, während die anderen S das Grundpensum zu Ende bearbeiten.

Unterrichtshinweise zum Einsatz der Aufgaben des *Practice pool* werden im Kommentarteil des Lehrerbuchs angeboten; im Digitalen Unterrichtsassistenten sind sie punktgenau der entsprechenden Aufgabe zugeordnet. Jeweils dort finden sich auch weitere differenzierende Aufgaben. Diese und die Aufgaben der Kategorie **b)** und **d)** des *Practice pool* können in homogenen Gruppen auch einfach als zusätzliches Übungsmaterial eingesetzt werden.

Die Lerngruppe wieder zusammenführen

Mit dem *Practice pool* können Sie grundsätzlich auf zwei verschiedene Weisen im Unterricht arbeiten. Zum einen können Sie damit **parallel differenzieren**, d.h. die S bearbeiten zwar verschiedene Aufgaben, am Ende steht jedoch das **gleiche Ergebnis**. Zum anderen können Sie, vor allem in homogenen Gruppen, die Aufgaben als **zusätzliches** Übungsmaterial einsetzen. Dank der Paralleldifferenzierung im Rahmen der Kategorien **a)** und **c)** können Sie die Aufgabe der *Unit*-Seite und die Aufgabe des *Practice pool* in einer Phase besprechen, da die Lösungen bzw. Erwartungshorizonte identisch sind.

Zusätzliches Übungsmaterial für leistungsstärkere und -schwächere S bieten die Aufgaben der Kategorie **b)** und **d)**. Hier erhalten die S Gelegenheit, z. B. im Rahmen von häuslicher Arbeit oder von Intensivierungsstunden zentrale sprachliche Strukturen und Mittel zu wiederholen bzw. zusätzliche Herausforderungen zu meistern. Die Aufgaben für leistungsstärkere S sind so konzipiert, dass sie motivierend sind und nicht als Zusatz empfunden werden. Von einer gemeinsamen Sicherung im Klassenverband profitieren auch die leistungsschwächeren S. Andere Aufgaben sind als Partnerübungen gestaltet, sodass gegenseitig verbessert werden kann. Die Sicherung der Übungen kann auf folgende Weisen erfolgen:

- L stellt Lösungsblatt zur Verfügung (die Lösungen zum *Practice pool* befinden sich gesammelt im Anhang des Lehrerbuchs);
- individuelle Korrektur während der Stillarbeitsphase durch L;
- Bestimmung von „Experts“, die während der Übungsphase ihre Mitschüler unterstützen und korrigieren;
- Sicherung in Partnerarbeit nach Abschluss der Übungsphase, bei der leistungsschwächere und -stärkere S zusammenarbeiten;
- gemeinsame Sicherung im Unterricht, bei der leistungsstärkere S vor der Herausforderung stehen, die Lösung ohne Vorbereitung zu finden und ggf. die Mitschüler zu korrigieren.

Selbstevaluation

Green Line Bayern enthält Möglichkeiten zur Selbstevaluation, v. a. auf den *Check-out*-Seiten, aber auch im Grammatikteil und über Kopiervorlagen im Lehrerbuch. Die Übungen auf den *Check-out*-Seiten bilden eine Klammer zu den auf den *Check-in*-Seiten angegebenen kommunikativen und strukturellen Lernzielschwerpunkten der *Unit*. Zur Selbsteinschätzung sind die Lösungen im hinteren Teil des Schülerbuchs abgedruckt.

Darüber hinaus können erarbeitete Produkte im **Portfolio** (*English folder*) gesammelt werden. **Peer evaluation** und **peer correction** werden angeregt. Die *Unit task* bietet ebenfalls die Möglichkeit, den S ihren Lernzuwachs anhand einer Situation deutlich zu machen, die ihnen eine Kombination verschiedener vernetzter Kompetenzen abverlangt.

Im *Workbook* gibt es weitere Angebote, die auf die Entwicklung der Selbstevaluationskompetenz zielen. So sind zur Selbsteinschätzung/-kontrolle die Lösungen zu den *Check-out*- und *Revision*-Seiten im hinteren Teil des *Workbook* abgedruckt. Zudem wird ein Ampelsystem, das den S ihren Lernfortschritt verdeutlicht, konsequent auf eine Vielzahl von Übungen und Aufgaben angewandt und in der *Workbook*-Ausgabe mit Übungssoftware zusätzlich mit Verweisen auf passgenaue Übungen auf drei Niveaus in der Übungssoftware versehen.

Integriertes Hörsehverstehen

Green Line Bayern Band 4 enthält pro *Unit* eine Seite mit Aufgaben und Übungen zu der lehrwerksbegleitenden DVD *Action USA!* Darüber hinaus werden zusätzliche *Viewing*-Aufgaben zu *Across cultures* 1, 2 und 3 angeboten. Die Filmsequenzen enthalten sowohl szenische als auch dokumentarische Darstellungen und erlauben vielfältige Übungsformate. Sie sind kurz, altersgerecht und an die Thematik der *Units* angebunden. Die in den Bänden 2 und 3 begonnene Anbahnung der Analyse filmischer Mittel wird fortgesetzt, in der Regel unterstützt durch *Skills*-Boxen. Insgesamt wird so ein adäquater und motivierender Umgang mit einem Kompetenzbereich, dessen Bedeutung durch das mediale Umfeld der S und durch seinen Stellenwert im LehrplanPLUS immer stärker anwächst, ermöglicht.

Die Filmsequenzen zu allen Aufgaben befinden sich auf der lehrwerksbegleitenden Video-DVD oder im Digitalen Unterrichtsassistenten. Dabei haben L die Möglichkeit, je nach Bedarf aus dem angebotenen Filmmaterial zu wählen. Das Lehrerbuch enthält ausführliche Hinweise für die methodische Durchführung im Unterricht sowie zusätzliche Kopiervorlagen.

3. Kommunikative Fertigkeiten

Hör- und Hörsehverstehen

In **Green Line Bayern Band 4** umfasst das Material für diesen Lernbereich folgende Stränge:

- Die **Lesetexte** (*Unit stories*, *Focus*- und *Text-smart*-Texte), **Station-Texte** sowie die **fakultativen Texte aus Extra line**. Die Tonaufnahmen hierzu dienen in erster Linie der Darstellung sprachlicher Muster (z. B. hinsichtlich Situationsbezug, Emotionalität, Intonation) und illustrieren die Texte auditiv. Diese Aufnahmen können auch zur direkten Schulung des Hörverstehens eingesetzt werden und stehen sowohl L als auch S auf den jeweiligen Tonträgern zur Verfügung (im Schülerbuch durch graue bzw. blaue Signets gekennzeichnet).
- Hörverstehenstexte zur gezielten Entwicklung** dieses Kompetenzbereichs mit einem sorgfältig konzipierten, umfassenden Aufgabenapparat. Diese Aufnahmen sind ausschließlich auf den L-Audio-CDs enthalten (graue Symbole im SB). Weitere Hörverstehenstexte stehen den S im *Workbook* auf den dort beiliegenden CDs zur Verfügung bzw. sind über die Green-Line-Codes des Schülerbuchs auch online zugänglich.
- Hörsehverstehenstexte (Filmsequenzen)** mit vorwiegend szenischen Darstellungen aus dem Alltagsleben im *Unitteil Action USA! – Working with films*. Diese sind ebenfalls mit einem Aufgabenapparat versehen; siehe auch 2. (Abschnitt Integriertes Hörsehverstehen).

Alle Texte sind gegenüber den Vorgängerbänden von leicht erhöhter Länge und in den Standardsprachen *British English*, *American English* und *Canadian English* gehalten; sie enthalten weitgehend bekannten bzw. aus dem Kontext erschließbaren Wortschatz.

Standardisierte Aufgabenformate

Die Übungen zu den Texten / Filmen aus **b)** und **c)** umfassen zahlreiche unterschiedliche Auswertungen wie *matching*, *sentence completion*, *table completion*, Fragen zum Text beantworten, Informationen richtigstellen, *note taking* etc. In den Fragestellungen wird in der Regel zwischen Grob- und Detailverstehen unterschieden; die Auswertung geschieht meist in Kombination verschiedener Formate und verschiedener Kompetenzen. Vermehrt werden Arbeitstechniken zum Umgang mit Hörtexten (*note taking*, Informationssammlung in *grids*) geschult.

Standardisierte Aufgabenformate finden sich aufgrund des hohen Platzbedarfs und der Möglichkeit des Hineinschreibens oder Ankreuzens vor allem im *Workbook*.

Leseverstehen

Auch in diesem Band liegt dem Bereich Leseverstehen eine Vielzahl von Textsorten zugrunde. Hierzu gehören u. a. die Lesetexte (*Story*) der *Units*, Sachtexte, Gebrauchstexte, Interviews, Artikel, Auszüge aus (Jugend-)Romanen sowie weitere (authentische) Texte in *Extra line*. Die Auswertungen sind vielfältiger Art und streben ein ganzheitliches Textverständnis an. **Standardisierte Aufgabenformate** werden vor allem im *Workbook* geübt. Wie in allen anderen Lernbereichen wird der Ansatz der Vorgängerbände erweitert und stärker systematisiert. So sind Fragen zum Text, Überschriften finden, Text-Bild-Zuordnungen, Aussagen richtigstellen etc. nach wie vor Bestandteil der Textarbeit. Hinzu kommen – insbesondere bei den *Text smarts* – fortgeschrittenere Formen der Auswertung wie die Beschreibung von Figuren und ihren Gefühlen, das Erkennen spezifischer Textsortenmerkmale und deren Vergleich. Aufgaben zur Wortschatz-

erschließung und -erweiterung sind ebenfalls ein fester Bestandteil. Die Sicherung des Textverstehens ist immer auch ein – je nach Lernfortschritt mögliches – modellhaftes Vorgehen. Durch die Erarbeitung der notwendigen **sprachlichen Inventare** (Strukturen, Wortschatz, Redemittel), der Inhalte und der jeweiligen **Textmerkmale** werden die S sukzessive an ein systematisches, reflektierendes Verfahren herangeführt, welches sie in Zukunft auch selbstständig anwenden sollen. Durch zahlreiche Aufgaben zum produktiven Schreiben bilden Textrezeption und Textproduktion nach wie vor eine Einheit.

Sprechen Zahlreiche Sprechaufgaben geben den S die Möglichkeit, sich in **dialogischer** wie **monologischer** Form über sich selbst, zu ihrer Alltagswelt und zu den Themen des Buches zu äußern. Die Aufgabenformate sind vielfältig: *Role plays*, Interviews, Umfragen, Kurzpräsentationen etc., häufig in Partner- und Gruppenarbeit. Sie sind damit auch geeignet für die Vorbereitung auf mündliche Tests als Ersatz von schriftlichen Schulaufgaben. Hinzu kommt das Sprechen im Rahmen der Verwendung von Englisch als Unterrichtssprache, z. B. über Texte, Fotos, Filme. Die Aufgaben wurden unter den Gesichtspunkten von Alltagstauglichkeit und lebensweltlicher Relevanz konzipiert. Häufig enthalten die Aufgaben eine Box mit *Useful phrases*; sie sind Starthilfe und Wiederholung zugleich.

Schreiben Ähnlich wie die Sprechaufgaben sind auch die Schreibaufgaben in **Green Line Bayern Band 4** alltagstauglich und lebensweltlich relevant. *Your-turn*-Aufgaben spielen eine wichtige Rolle, ebenso wie textsortengerechtes Schreiben, z. B. das Verfassen von E-Mails, *prompt cards*, Berichten oder Filmrezensionen. Fester Bestandteil sind auch kreative Schreibaufgaben, z. B. Perspektivenwechsel, Schreiben nach Bildvorlagen oder das Fortsetzen von Geschichten.

Die Schreibaufgaben sind wie die Sprechaufgaben besonders eng mit der Kompetenzentwicklung im Bereich der sprachlichen Mittel (Grammatik und Wortschatz, vgl. 4.) verbunden. Orthografisch korrektes Schreiben ist ein fester Bestandteil des Lehrwerks, der v. a. in Übungsformen wie *Error spotting* und durch *peer correction* umgesetzt wird, auch im *Workbook*. Zahlreiche *Tip*- und *Skills*-Boxen sowie die Hinweise im *Skills*-Anhang unterstützen den systematischen Aufbau der Schreibfertigkeit und das gezielte Überarbeiten von Texten.

Sprachmittlung In Schülerbuch und *Workbook* werden zahlreiche *Mediation*-Aufgaben angeboten. Sie sind teils zum mündlichen, teils zum schriftlichen Übertragen gedacht und umfassen **beide Sprachrichtungen**. Zusätzlich finden sich Dolmetschaufgaben im Schülerbuch. Die Textsorten sind unterschiedlich, im Wesentlichen sachlich-informative Texte. Der Umfang der Texte wurde in Band 4 erweitert, zudem erhalten Aspekte wie **Adressaten-** und **Situationsbezug** und der Umgang mit **Redundanzen** ein zunehmend stärkeres Gewicht. Ergänzt wird diese Art der Kompetenzentwicklung durch eine Seite *Mediation* im *Skills*-Anhang. Im Rahmen der Sprachmittlung bietet es sich immer wieder an, kontrastive Gesichtspunkte anzusprechen. Das kann durch vielfältige kontrastive Vergleiche auf Satzebene im Grammatischen Anhang und in der rechten Spalte des *unit*begleitenden Vokabulars vertieft werden.

4. Sprachliche Mittel

Wortschatz Maßgabe für die lexikalische Gestaltung von Texten und Aufgaben im gesamten Lehrwerk ist ein Grundstock häufig verwendeter und für den Alltag der S nützlicher Wörter und Wendungen. Grundlage bildet die Cambridge PET-Liste, ein Referenz-Korpus von ca. 3500 häufig verwendeten Vokabeln, die ein GeR-Niveau bis B1 einschließt. Ausnahmen bilden landeskundlich bzw. interkulturell interessante Besonderheiten und Wörter, die für die motivierende Textgestaltung herangezogen werden.

Die Wortschatzarbeit hat in **Green Line Bayern** einen zentralen Stellenwert. Sie wird systematisch auf folgenden Ebenen betrieben: **wortfeldorientierte Einführung** auf den *Check-in*-Seiten und in weiteren Texten; **Vocabulary-Übungen** im gesamten Textteil; **unitbegleitendes Vokabular (Vocabulary)** mit zahlreichen Visualisierungen, Hinweisen und Lerntipps; gezielter Aufbau von **Worterschließungs-** und **Wortbildungsstrategien**. Die Übungsformate sind vielfältig: Wortfeldübungen, Kollokationen, Registerübungen, *mind maps* und sprachvergleichende Übungen gehören ebenso dazu wie Übungen zum Umgang mit unbekanntem Wortschatz und dem zwei-

- sprachigen Wörterbuch. Bei den sprachproduktiven Aufgaben erhalten die S häufig Unterstützung durch *Useful phrases*. Das Übungsangebot zum Wortschatz wird im *Workbook* erweitert und ergänzt. Das *Workbook* bietet zudem einen thematischen Wortschatz (*Word banks*) zum Herausnehmen.
- Aus Gründen der Einheitlichkeit sind alle Arbeitsanweisungen und Erläuterungen auch in den Buchteilen, die sich auf die USA oder Kanada beziehen, in *British English* formuliert.
- Unitbegleitendes Vokabular** Das *unit*begleitende Vokabular (*Vocabulary*) enthält aus Gründen der Transparenz und auf vielfachen Wunsch aus der Praxis nur noch den **Lernwortschatz**. Dieser wird ergänzt durch Anregungen zum Aufbau eines **individuellen Wortschatzes** (in grüner Farbe gedruckt), der für die Lösung bestimmter Aufgaben herangezogen werden kann. In der rechten Spalte finden sich Beispielsätze, Hinweise auf Wortfamilien, Antonyme, *false friends* und weitere Vernetzungen zum Aufbau eines mentalen Lexikons.
- Wortschatz, der ausschließlich für das Textverständnis erforderlich ist, wird in Form von *annotations* auf der jeweiligen Seite im Textteil aufgeführt. *Classroom phrases* werden separat auf den Seiten 262 ff. aufgelistet. Für Arbeitsanweisungen relevantes Vokabular sowie Vokabular aus Lesetexten, das explizit durch Wortschließungsaufgaben abgefragt wird, ist als rezeptiv gekennzeichnet auch in der alphabetischen Wortliste nachschlagbar; ab dem zweiten Vorkommen wird es produktiv verwendet. Als rezeptiv gekennzeichnet verbleiben dann nur noch Wörter, die in diesem Band nur einmal vorkommen. Sie werden im Folgeband nicht vorausgesetzt. Das Vokabular der *Action-USA*-Seiten ist fakultativ und ebenfalls in der alphabetischen Wortliste enthalten. Umfangreiche Lerntipps und *Vocabulary skills* finden sich im *Skills*-Anhang.
- Alphabetische Wortlisten** Die alphabetische Wortliste (*Dictionary*) umfasst ab Band 4 nur noch die Sprachrichtung Englisch–Deutsch.
- Grammatik** **Green Line Bayern Band 4** bietet alle Strukturen von LehrplanPLUS an. Die Einführung geschieht in den *Stations* der *Units*. Wie in den Bänden 1–3 wurde wieder großer Wert darauf gelegt, dass auch die Texte zur Einführung neuer Grammatik möglichst authentisch und lesenswert gestaltet sind. In den Haupttexten (*Story*) werden diese Strukturen erneut in anderen Zusammenhängen verwendet. Weitere Übungsmöglichkeiten bestehen in den *Check-out*-Teilen und in den *Revisions*. Die Progression geht vom realen Sprachgebrauch aus. Besonders eng ist die Verbindung der Pensen zu den Kompetenzaufgaben und den handlungsorientierten Elementen. Die Strukturen werden stets solide geübt und gleichzeitig im Rahmen der Kompetenzorientierung sinnvoll sprachhandelnd angewandt. Vor allem gegen Ende der jeweiligen Übungssequenz wird die **integrierende Verknüpfung mit den sprachproduktiven Aufgaben** deutlich. Die Übungsformen sind vielfältig und schreiten in der Regel vom Einfachen zum Schwierigen voran. Nach wie vor spielen Übungen und Aufgaben eine wichtige Rolle, in denen von den S eine explizite Entscheidung für die korrekte Struktur getroffen werden muss (z. B. *Mixed-bag*-Übungen). Durch den Übungsstrang *Find the rule* sind entdeckendes Lernen und **Sprachreflexion** angelegt und jederzeit möglich. Neben dem **induktiven Vorgehen** sollten S aber auch gelegentlich **deduktive Verfahren** kennenlernen.
- Grammatischer Anhang** Der Grammatische Anhang (*Grammar*) ist freundlich und schülernah konzipiert. Eine klare Gliederung nach Beispiel/Visualisierung, Funktion, Regel und Aufgabe unterstützt die Entwicklung der grammatischen Kompetenz. Hinzu kommen Merk- und Verstehenshilfen, Lerntipps, Hinweise auf besondere Fehlerquellen und ein Verzeichnis der *grammatical terms*. Neu für diese Lehrwerksgeneration sind die **kleinen Aufgaben** am Ende eines Paragraphen: Sie dienen der raschen Verständnisüberprüfung im Anschluss an den Regeltext und sind zur Selbstevaluation geeignet. Die Lösungen befinden sich im Anhang des Schülerbuchs (S. 264 ff.).
- Aussprache und Intonation** In **Green Line Bayern** orientiert sich die Aussprache an der britischen Norm der *Received pronunciation*. In den auf die USA bzw. Kanada bezogenen Texten und Inhalten wird von den Sprechern eine neutrale Version von *American English* bzw. *Canadian English* gesprochen. Die phonetische Umschrift basiert auf der 16. Auflage des *English Pronunciation Dictionary* von Daniel Jones; die lautschriftliche Darstellung erfolgt aus Gründen der Einheitlichkeit bei allen Vokabeln in *British English*. Die Entwicklung der phonologischen Kompetenz geschieht – neben der rezeptiven Schiene qualitativ hochwertiger Ton- und Filmaufnahmen zum Lehrwerk – in-

nerhalb des Übungsapparats der *Units*. Hier stehen vermehrt Übungen zu Betonung und Intonation zur Verfügung. Diese Schiene wird unterstützt durch ein entsprechendes Angebot im *Workbook*, bei dem es zusätzlich um die Artikulationsbasis einzelner Laute geht. Für diese Übungen stehen häufig auch entsprechende Materialien auf den S- und L-Audio-CDs zur Verfügung. Die Lautschrift wird bei diesen Aufgaben und im *Vocabulary* konsequent eingesetzt.

5. Interkulturelle Kompetenzen

Bewältigung von Alltagssituationen

Die Kompetenzerwartungen und Inhalte des LehrplanPLUS stehen im Mittelpunkt von **Green Line Bayern**. Die getroffenen Maßnahmen und konzeptionellen Grundlagen wurden bereits unter 2. (Abschnitt Interkulturelle Handlungsfähigkeit) erläutert. Es bleibt darauf hinzuweisen, dass die Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit in **Green Line Bayern** durch eine enge Verknüpfung von **landeskundlichem Orientierungswissen** mit der **kommunikativen Bewältigung von Alltagssituationen** geschieht. Sprachliche, soziale, kulturelle und geografisch-politische Informationen werden in vielfältige kommunikative Aufgaben und Übungen einbezogen und mit der eigenen Erfahrungswelt der S in Beziehung gesetzt. Unterschiede und Ähnlichkeiten werden deutlich. Die Zahl der **Vergleichsaufgaben** ist hoch; sie laden die S zur aktiven Auseinandersetzung mit der eigenen und der Zielkultur ein. **Green Line Bayern Band 4** zeichnet ein vielfältiges, insgesamt positives Bild der Länder der Zielsprache und schafft erste Voraussetzungen für einen kompetenten Umgang mit den Menschen und der Kultur der Zielländer. Zusätzlich können die S über die *Fact pages* und die *Time lines* zur amerikanischen und kanadischen Geschichte (S. 270 ff.) ihr landeskundliches Wissen noch vertiefen.

6. Text- und Medienkompetenzen

Textarbeit

Green Line Bayern Band 4 enthält ein breites Spektrum an Texten und Medien für alle Lernbereiche. Hierzu gehören Lese- und Hörtexte aller Art, d.h. Sachtexte, dialogische Texte, erzählende und berichtende Texte, außerdem Sprachmittlungstexte, szenische und dokumentarische Filmsequenzen sowie weitere spezielle Textsorten wie z.B. E-Mails, Websites, Interviews, Reiseberichte, Blogs oder Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften. Ziel ist es, ein realistisches und altersgerechtes Angebot zu erstellen, mit dem die S einen **angemessenen Umgang mit Texten aller Art** erlernen können. Der Weg führt dabei stets vom Textverständnis über die jahrgangsstufengerechte Anbahnung textanalytischer Fragen zur eigenen Sprachproduktion der S. Dieses Vorhaben wird an vielen Stellen modellhaft realisiert. Für den Umgang mit Lesetexten finden sich Beispiele in allen *Units* im Anschluss an die Lesetexte (*Story*). Merkmale der **Textstruktur** wie Aufbau, Form und Wirkungsabsicht werden zunehmend in die Textarbeit eingeführt, begleitet vom schrittweisen **Aufbau eines Fachvokabulars**, z.B. *character, key word, climax, exaggerated language, narrative perspective*.

Text smarts

Auch in Band 4 wird dieses Vorgehen durch die *Text-smart*-Seiten, die der vertieften Auseinandersetzung mit bestimmten Textsorten dienen, noch intensiviert. Diese Abschnitte sind ähnlich aufgebaut wie eine *Unit* (*Introduction*, zwei *Stations*, *Options*), bieten aber durch die spezifische Ausrichtung sowie den Verzicht auf eine Grammatikprogression eine motivierende Abwechslung innerhalb des Buches. Der Einstieg erfolgt in der Regel über eine Alltagssituation, in der die S dazu angeregt werden, darüber zu reflektieren, welchen Stellenwert die jeweiligen Texte bzw. Textsorten in ihrem Leben haben. Die Arbeit an konkreten Texten erfolgt in den *Stations* und abschließend bieten die *Options* anhand unterschiedlicher, meist kreativer Aufgabenstellungen die Möglichkeit, die erlernten Fertigkeiten anzuwenden.

Im Bereich des Hör- und Hörsehverstehens gilt ein ähnliches Vorgehen. Besonders ausgeprägt ist dies auch auf den *Action-USA!*-Seiten der *Units*, vgl. 2. (Abschnitt Integriertes Hörsehverstehen) und 3. (Abschnitt Hör- und Hörsehverstehen). Ergänzend kommen Übungen zur Informationsgewinnung aus dem Internet und zu einfachen Präsentationsformen hinzu. Neben dem modellhaften Verfahren sorgen zahlreiche methodische Hinweise zum Umgang mit Texten und Medien (*Skills*-Boxen und -Anhang) für die Entwicklung der Text- und Medienkompetenz.

Medienbildung

In **Green Line Bayern Band 4** spielt der bewusste und kritisch-reflektierende Umgang mit Medien eine zunehmende Rolle. Dies betrifft insbesondere die Nutzung des Internets und anderer digitaler Medien. Vielfach ist auch bei der Erstellung bzw. Präsentation von S-Produkten der Einsatz von digitalen Medien möglich. Dabei ist es besonders wichtig, dass stets die Regeln zum Datenschutz und die Einhaltung von Persönlichkeitsrechten beachtet werden. So sollten z. B. mit dem Handy erstellte Ton- oder Filmaufnahmen ausschließlich im Unterricht präsentiert und hinterher wieder gelöscht werden und keinesfalls auf öffentlich zugängliche Internetseiten gestellt oder auf anderem Wege, z. B. über soziale Netzwerke, verbreitet werden.

7. Methodische Kompetenzen

Strategien

Die kontinuierliche Entwicklung der methodischen Kompetenzen erfolgt in **Green Line Bayern Band 4** durch folgende Elemente:

- **Skills-Boxen** geben an Ort und Stelle wichtige methodische Hinweise, also stets dort, wo entsprechende Aufgaben zu bewältigen sind. Auf diesem Weg lernen die S das Zusammenspiel von theoretischen Hinweisen und praktischen Umsetzungen.
- **Skills-Seiten** in den *Units* üben wichtige Kompetenzen intensiv ein und sind mit entsprechenden Tipps versehen.
- Der **Skills-Anhang** zum Nachschlagen enthält neben Hinweisen zu den Kernbereichen *Vocabulary, Reading, Writing, Speaking, Mediation, Listening* und *Viewing* auch eine Übersicht über gängige kooperative Lernformen.

Dieser Ansatz unterstützt effektiv die Sprachproduktion der S, nicht zuletzt durch das Angebot von Techniken und Strategien zur Fehlervermeidung bzw. Überarbeitung eigener Texte und Produkte.

Methodische Kompetenzen werden auch durch das vielfach modellhafte Vorgehen bei der Arbeit mit Texten und Medien und durch die *Unit tasks* entwickelt. Die **Unit tasks** zielen durch ihr schrittweises, planvolles Vorgehen ebenfalls auf eine jahrgangsstufengerechte Problemlösungskompetenz und liefern gleichzeitig Möglichkeiten zur Wiederholung und Umsetzung von Lerntipps. Aufgaben und Übungen zu **Strategien zur Wiederholung, Vertiefung und Strukturierung** des Sprachmaterials sind auch in die Übungstypologie integriert, z. B. in den *Find-the-rule*-Aufgaben, in *Guessing new words* oder in *Word building*.

Möglichkeiten zur Erkennung der eigenen Stärken und Schwächen liefern die *Check-out*-Seiten im Schülerbuch sowie das Ampelsystem im *Workbook*. In einer speziellen *Workbook*-Ausgabe mit Lernsoftware ist das Ampelsystem zusätzlich mit Verweisen auf das weitere Üben mit dieser Software ausgestattet. **Green Line Bayern** legt auch großen Wert auf die optimale Nutzung des Buchs durch die S. So gibt es eine Einführung in das Buch und seine Teile (vor dem Inhaltsverzeichnis) und Hinweise zur Nutzung von *Skills*-Anhang, Grammatischem Anhang und *Vocabulary*.

8. Themengebiete

Wie in allen anderen Lernbereichen auch, werden die Vorgaben des LehrplanPLUS bei den Themengebieten sorgfältig beachtet. Die landeskundlichen Vorgaben werden im Textteil des Buchs umgesetzt, z. B. *Unit 2: The Pacific Northwest; Unit 3: Canada; Unit 4: London – a world city; Focus 1: The beginnings of the US*.

Sprachreflexion

Sprachreflexion findet an vielen Stellen statt. Besonders hinzuweisen ist auf die *Find-the-rule*-Aufgaben, die rechte Spalte des *unit*-begleitenden Vokabulars (z. B. Bezug zu anderen Fremdsprachen) oder den Grammatischen Anhang mit seinen kontrastiven Aspekten.

II Medienverbund

1. Das Schülerbuch

Aufbau des Schülerbuchs

Green Line Bayern Band 4 besteht aus einem obligatorischen Teil mit vier *Units* zur Sicherung der Kontinuität der Lernprogression. Hinzu kommen zwei *Text-smart*-Abschnitte, drei *Across-cultures*-Doppelseiten und drei *Focus*-Teile. Der obligatorische Teil wird ergänzt durch ein umfassendes fakultatives Angebot zur Förderung differenzierter Begabungs- und Leistungspotenziale. Dieses beinhaltet den *Practice pool*, die *Action-USA!*-Seiten, vier *Revision*-Phasen nach jeder *Unit* und den Teil *Extra line* mit vier längeren, authentischen Lesetexten. Es schließen sich der *Skills*-Anhang und der Grammatische Anhang an, gefolgt vom *Vocabulary* (unitbegleitend) und dem *Dictionary* (alphabetische Wortliste Englisch–Deutsch). Darüber hinaus bietet **Green Line Bayern Band 4** zu Beginn einen Wegweiser für die S („So lernst du mit Green Line“) und neben den geschichtlichen *Time lines* ab Band 4 auch *Fact pages* mit zusätzlichen Informationen zu landeskundlichen Themen am Ende des Schülerbuchs. Daneben enthält **Green Line Bayern Band 4** Kartenmaterial zu allen relevanten Regionen.

Die *Units* sind grundsätzlich gleich gegliedert:

- **Check-in** (2 Seiten): Einstimmen auf das Thema, neuer Themenwortschatz, Erwerb landeskundlichen Orientierungswissens, Ankündigen der Lernziele der *Unit*
- **Station 1–2** (4–7 Seiten): Erarbeitung von Teilkompetenzen (kommunikativen, interkulturellen, methodischen), Redemitteln und Strukturen
- **Story** (4 Seiten): Hauptlesetext mit Auswertung und Textproduktion
- **Skills** (1 Seite): Vermittlung von Methodenwissen
- **Unit task** (1 Seite): Komplexe Lernaufgabe (Kompetenzaufgabe), die das in der *Unit* Gelernte zusammenbringt
- **Action USA!** (1 Seite): Hörsehverstehen anhand des Filmmaterials auf der Begleit-DVD *Action USA!* bzw. im Digitalen Unterrichtsassistenten mit Auswertung
- **Check-out** (1 Seite): Selbstevaluation

Auch die beiden *Text smarts* haben eine ähnliche Struktur wie die *Units*:

Introduction (1 Seite) – **Stations** (jeweils 2–3 Seiten) – **Options** (ca. eine halbe Seite).

Jeder Band von **Green Line Bayern** ist selbstverständlich auch als multimedial angereichertes Digitales Schülerbuch (eBook) erhältlich. Mehr Informationen unter www.klett.de.

2. Das Workbook

Für den Unterricht und zu Hause

Der optimale Einsatzzeitpunkt für alle Übungen im *Workbook* ist direkt im Schülerbuch und hier im Lehrerbuch gekennzeichnet. Das *Workbook* kann sowohl für die Arbeit zu Hause als auch im Unterricht eingesetzt werden. Die wichtigsten Inhalte und Funktionen sind:

Workbook mit Audio-CDs (für Schüler)

- vielfältiges Übungsmaterial passend zum Schülerbuch für alle Bereiche: *Vocabulary, Language, Pronunciation, Reading, Writing, Listening, Mediation, Speaking*
- Aufgaben zur individuellen Förderung sowie Aufgaben, die unterschiedliche Lernertypen ansprechen (v.a. *Activity* und *Options*)
- Ampelsystem zur Selbstevaluation
- die beiliegenden Audio-CDs enthalten alle Hörverstehenstexte und Ausspracheübungen aus dem *Workbook* sowie ausgewählte Texte aus dem Schülerbuch
- macht S mit Aufgabenformaten vertraut, wie sie in Schulaufgaben und Jahrgangsstufentests zu finden sind
- Möglichkeiten zur Selbstkontrolle (Lösungen zu den Übungen von *Check-out* und *Revision* sind am Ende des *Workbooks* abgedruckt)
- Zusatzheft mit *Word banks* zum Heraustrennen
- zahlreiche Tipps zu Lern- und Arbeitstechniken in altersgerechter Form
- Klett-Nr. 803045

**Workbook mit
Audio-CDs und
Übungssoftware
(für Schüler)**

Wie oben plus Übungssoftware auf CD-ROM:

- abgestimmt auf das Schülerbuch
- zum Üben zu Hause
- das Ampelsystem zur Selbstevaluation im *Workbook* leitet die S direkt zu passenden Übungen auf 3 Niveaus in der Software, die ihren individuellen Förderbedürfnissen entsprechen
- virtuelle Vokabellernkartei zum Üben und Festigen von neuem Wortschatz
- Klett-Nr. 803046

**Workbook mit
Lösungen,
Audio-CDs und
Übungssoftware
(für Lehrer)**

Wie oben inklusive aller Medien plus alle Lösungen und Erwartungshorizonte zur komfortablen Kontrolle in blauer Schrift eingetragen.

- Klett-Nr. 803044

3. Der Digitale Unterrichtsassistent

**Unterrichts-
vorbereitung und
Unterricht am
Whiteboard**

Der Digitale Unterrichtsassistent zu **Green Line Bayern** bietet – ausgehend von seinem Herzstück, dem Digitalen Schülerbuch – viele nützliche Funktionen sowohl für Ihre Unterrichtsvorbereitung zu Hause als auch für Ihren Unterricht mit Whiteboard bzw. Laptop und Beamer:

- schnelle Vorbereitung, da seitengenaue Zugriff auf alle Begleitmaterialien (*Workbook* / Lehrerbuch inklusive editierbarer Kopiervorlagen) und den *Practice pool* (mit seitengenaue Rücksprungfunktion)
- komfortables Handling: alle multimedialen Inhalte, Filme und Audios punktgenau zu den Aufgaben im Schülerbuch abspielbar
- neue Vokabeln und Grammatikstrukturen auf jeder Doppelseite auf einen Blick sichtbar
- Lösungen und Differenzierungsvorschläge punktgenau zu den Aufgaben aufrufbar
- Klett Erklärfilme
- editierbare Zusatzmaterialien wie Fotos, Lektionstexte, Folien und Transkripte zu jeder *Unit*
- Notiz- und Markierungsfunktion, Abdeckfunktion und weitere nützliche Funktionen
- einfacher Zugriff: online von jedem PC, Laptop oder Tablet mit Internetzugang und offline über die Klett Lernen App oder die zugehörige DVD
- Klett-Nr. 803083 (DVD plus Online-Zugang) / ECD75041UAA99 (Online-Anwendung)

4. Weitere Werkteile

Ergänzend zu Schülerbuch, *Workbook* und Lehrerbuch / Digitaler Unterrichtsassistent gibt es ein reichhaltiges, aber überschaubares Angebot an Zusatzmaterialien. Dazu gehören u.a.:

Lehrerfassung des Schülerbuchs – Klett-Nr. 803042

- Punktgenaue Hinweise auf einsetzbare Zusatzmaterialien wie Kopiervorlagen und Folien sowie zum Einsatz der Übungen des *Practice pool*.
- Hervorhebung der neuen Vokabeln und Grammatik.
- Lösungen.

Lehrer-Audio-CDs – Klett-Nr. 803049

- Die vier CDs enthalten in chronologischer Reihenfolge alle Schulbuchtexte, Ausspracheübungen und Hörverstehenstexte zum Schülerbuch und zum *Workbook*.
- Die Texte wurden in London mit ausgebildeten muttersprachlichen britischen, amerikanischen und kanadischen Sprechern aufgenommen.

Video-DVD Action USA! – Klett-Nr. 803143

- In kurzen, motivierenden Filmsequenzen zu jeder *Unit* erhalten die S einen Einblick in den Alltag von amerikanischen Jugendlichen.
- 4 Kapitel: *Go on, text her!* – *A trip to die for?* – *America: A big salad bowl?* – *New Yorkers don't do things like that!*

- Kurze Filmsequenzen (*A look at a US school; Going to a new friend's house; British, American and Canadian English*) berichten von interessanten landeskundlichen bzw. interkulturellen und sprachlichen Aspekten.
- Zusatzmaterial: Bonussequenzen zu weiteren interessanten Aspekten aus den USA.

Bildfolien – Klett-Nr. 803089

- Motivierendes Einstiegs- und Sicherungsmaterial.
- Fokus auf Mündlichkeit.
- Transferfolien und Abbildungen aus dem Schülerbuch zu jeder *Unit*.
- Alle Folien sind auch im Digitalen Unterrichtsassistenten enthalten.

Vorschläge zur Leistungsmessung – Klett-Nr. 803124

- Enthält zu allen bayerischen Aufgabenformaten Vorschläge und Musteraufgaben für Leistungsnachweise, genau abgestimmt auf **Green Line Bayern**.
- Alle Aufgaben auch editierbar auf CD-ROM.
- Zusätzlich zwei editierbare, komplette Muster-Schulaufgaben.
- Flexible Abdeckung aller Kompetenzbereiche in jeder *Unit*: Hör- bzw. Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, schriftliche Textproduktion und Sprachmittlung sowie *Language*.
- Konsequente Kontextualisierung der Aufgaben.
- Farbige *Speaking*-Karten zum Heraustrennen.
- 16 Audios mit Transkripten (auf CD-ROM und Audio-CD): pro *Unit* zwei Hörtexte mit Musteraufgaben sowie ein Pool mit weiteren Hörtexten.
- Filmmaterial und Transkripte zu den Hörsehverstehensaufgaben auf CD-ROM.
- Lösungen bzw. Lösungsvorschläge zu allen Aufgaben.

Trainingsbuch Schulaufgaben – Klett-Nr. 803041

- Mit herausnehmbarem Lösungsheft und CD-ROM.
- Ermöglicht den S die selbstständige und zielgerichtete Vorbereitung auf Stegreif- und Schulaufgaben.
- Übungsmaterialien zu allen *Units* des Schülerbuchs, genau auf einzelne *Unit*teile abgestimmt.
- Optimale Vorbereitung in allen Lernbereichen inklusive Hör- bzw. Hörsehverstehen (neun Hörtexte und ein Film mit Transkripten auf der CD-ROM) und Sprachmittlung anhand gängiger Übungstypen.

Vokabellernheft – Klett-Nr. 803078

- Gezieltes Wortschatztraining für S mit zahlreichen Tipps und Lösungen zur Selbstkontrolle.
- Enthält den gesamten Lernwortschatz von **Green Line Bayern Band 4**.

Grammatisches Beiheft 3+4 – Klett-Nr. 803091

- Systematische Nachschlage- und Wiederholungsgrammatik für S.
- Umfasst den Stoff von **Green Line Bayern**, Band 3 und 4.

5. Stoffverteilungsplan

Einen detaillierten, editierbaren Stoffverteilungsplan, der Ihnen einen Überblick über den Zeitbedarf gibt und eigene Schwerpunktsetzungen ermöglicht, finden Sie online unter www.klett.de.

Across cultures 1

School life – dos and don'ts

Didaktisches Inhaltsverzeichnis

Kompetenzziele	Sprachliche Mittel	Materialien
Across cultures 1 (S. 8–9)		
VIEWING Eine Filmsequenz verstehen: Schulregeln in den USA SPEAKING Über Schulregeln, ihre Hintergründe und die Folgen von Regelverstößen sprechen / <i>Role play</i> : Einen Regelverstoß verhindern	talking about school rules	– 1  – WB Ex. 1 – S19 Wichtige filmische Mittel S1 Vokabel ordnen und strukturieren S12 Gespräche führen – KV 1: A look at a US school KV 2: Hallways and classrooms

s. 8 1 Warm-up

SPEAKING

Wortschatz *hallway, laboratory, to skip, to cheat, to get caught, principal (AE), to be suspended, detention*

Methodisches Vorgehen Als Einstimmung auf den nachfolgenden Film sprechen die S im Plenum über Regeln an ihrer Schule. Die vorgegebenen Situationen und die *Useful phrases* dienen dabei als Hilfestellung.

Erweiterung Um die Aufgabe kreativ zu erweitern, können die S gebeten werden, die Schulregeln grafisch darzustellen. L: *Think of picture cards or signs that we could use to introduce our school rules to new students.* Die S sollten selbst entscheiden dürfen, wie diese Bildkarten oder Schilder aussehen könnten (z. B. Stoppschilder, Poster mit dargestellten Szenen usw.).

Lösung Individuelle S-Lösungen.

s. 8 2 A look at a US school → s19

VIEWING

Film-Transkript EXT. SCHOOL, ENTRANCE – MORNING

→ 1 

ZACH (14) *speaks into camera. In the background, other students are entering the school building.*

Zach: Hi! I'm Zach from Birchview Middle School Film Club. I'm here to present our school to new students. So if you're planning to come to Birchview Middle School, I hope this film will help you find your way around and learn about some of the rules here. Let me take you on a little tour.

INT. HALLWAY – MORNING

The camera follows Zach as he walks along a hallway, past a row of classrooms.

Zach: Birchview Middle School has about 750 students from 7th to 8th grade. The first period starts at 7:55 a.m.

He points to a classroom.

Zach: This is my classroom for Geography this morning. But I still have some time.

INT. HALLWAY WITH LOCKERS – MORNING

Zach walks along a hallway with lockers; students are storing their bags and backpacks away and getting their books out for their first lesson. He approaches SAMANTHA (14) and AJ (14).

Zach: Hi! I'm making a little film to introduce our school to new students. Can I ask you some questions?

Samantha: OK.

AJ: Sure.

Zach: What's your favorite subject?

AJ: Mine is Social Studies.

Samantha: My favorite subject is Science.

Zach: And what's your favorite part of the school year?

AJ: The end of the school year is best! That's when we get our yearbooks. It's so funny to see all the embarrassing pictures!

Pretty punk RUBY (14) walks by, causing a stir: She's wearing hot pants with purple tights underneath, a vest over an ultra-short top revealing her belly and a studded cap.

Samantha: Oh my God, Ruby, you're going to get into so much trouble with THAT outfit! Ruby stops for a second.

Ruby: Let's wait and see, shall we? No risk, no fun.

She grins and struts off; leaves Samantha behind, openmouthed.

Samantha: You're so going to get another detention!

AJ: *(grins)* I think you look great!

Samantha rolls her eyes at AJ. Zach turns back to camera.

Zach: *(to camera)* And this brings us to the school dress code. *(to Samantha)* What rules has Ruby just broken?

Samantha: We're not allowed to wear jeans with rips – her top is way too short – or hats. *She looks at Zach's hat pointedly.*

Zach: *(to camera)* Oops ...!

But he leaves his hat on.

Zach: What else goes against the rules at Birchview Middle School?

Samantha: Cheating, copying, using your cell phone during school hours, ...

AJ: ... bringing stuff into the classroom that should be in a locker, like backpacks or skateboards, ...

Samantha: ... or being caught without a hall pass, coming late with no written excuse, or skipping classes!

Zach: Thank you! That's a lot to remember for a new student to our school, isn't it? *(to camera)* But don't worry: You can get a school handbook. All the rules are in there. Bye for now!

INT. CAFETERIA – DAY

It's lunchtime. Zach enters the cafeteria. In the background, there are students sitting in groups, eating.

Zach: This is the cafeteria where we eat lunch. Actually, the school is so big, we have two lunches: 1st and 2nd. Glad I have 1st lunch! I'm always way too hungry to wait for 2nd.

INT. LIBRARY – DAY

Zach quietly enters the library. There are a few students sitting at tables, immersed in books or using computers.

Zach: *(whispers)* Here in the library, we can do research or get help with our homework after school.

INT. THE SCHOOL GYM – DAY

Zach enters the gym wearing a baseball cap. There are students playing a ball game and engaged in other types of sport.

Zach: Sports and after school activities are on Mondays, Tuesdays, and Thursdays from 2:45 to 4:00 p.m. I'm on the baseball team.

INT. SCHOOL HALLWAY – DAY

Classes have finished. Zach and his friend LOUISE (14) walk along the hallway with their backpacks on. Louise is carrying a small camera.

Zach: So when do you think you can finish the editing?

- Louise: I can do it on the weekend. Do you want to come over on Sunday to look at the final cut?
- Zach: Yeah, great!
- They walk past a classroom that's empty – except for Ruby who is reading a book. Zach stops.*
- Zach: Hey Ruby! Detention ...?
- Ruby: Yeah ... It's not my lucky day. They wanted me to change into a school T-shirt but I refused. They made me so mad with their stupid dress code! I get good grades, so why can't I dress the way I like?!
- Zach: I see your point. But you're going to get suspended if you keep breaking the rules like that.
- Ruby: I know ... At least my leather jacket doesn't break any rules. They can't stop me from wearing that!

Wortschatz *lunchtime, silence (no pl), consequence, otherwise, to act, to deserve*

Materialien → 1 📄 • ggf. KV 1: A look at a US school

- Methodisches Vorgehen**
- a) Die S beschreiben das Standbild zu Aufgabe 2 und äußern ihre Vermutung, was das Problem in der Szene sein könnte.
 - b) 📺 L präsentiert anschließend den Film. Die S beschreiben die Situation und gleichen ihre Vermutungen aus a) mit dem dargestellten Problem ab. L verweist bei Bedarf auf *Skill 19* Wichtige filmische Mittel.
 - c) Die S schauen den Film noch einmal an und erklären mithilfe der *Useful phrases* die Konsequenzen von Rubys Verhalten.
 - d) Im Plenum äußern die S ihre Meinung über Rubys Verhalten und begründen, warum sie die Konsequenzen verdient bzw. nicht verdient hat.

Vertiefung Zum vertieften Hörsehverstehen kann **KV 1: A look at a US school** eingesetzt werden. Hier notieren die S zunächst die Informationen zur *Birchview Middle School*, die im Film erwähnt werden, und gleichen diese anschließend mit ihrer eigenen Schule ab. Da es in dem Film auch um die Schulregeln geht, können die Ergebnisse aus Aufgabe 1 noch einmal aufgegriffen werden.

- Lösung**
- a) Individuelle S-Lösungen.
 - b) *Zach is interviewing two students in the hallway of their school. He's asking them about their favorite subjects and their favorite part of the school year. Then Ruby, another girl, passes by. She's wearing clothes which are against the school dress code, for example her top is too short and she's wearing hot pants.*
 - c) *In the end, Ruby gets detention because she broke one of the school rules. If she doesn't change the way she dresses, she might even get suspended.*
 - d) Individuelle S-Lösungen.

s. 9 3 A further look at rules → WB Ex. 1; S1

VOCABULARY

Wortschatz *to stand in line (AE), hall pass, to switch off*

Einstieg L schreibt den Beispielsatz aus dem SB an die Tafel und ergänzt ein Beispiel für eine positive Regel. Die Form dieser Regeln wird im Plenum besprochen, bevor L zu Aufgabe a) überleitet.

- Methodisches Vorgehen**
- a) Die S formulieren die Regeln in EA. Die gemeinsame Sicherung kann anschließend in Form einer **Meldekette** erfolgen. Hinweis auf *Skill 1* Vokabeln ordnen und strukturieren.
 - b) Die S bearbeiten die Aufgabe in EA im Unterricht oder als **HA**.
 - c) 🗣️ In PA lesen die S die Regeln aus a) noch einmal durch und wechseln sich dabei ab, die Regeln schriftlich zu begründen. Anschließend werden 2–3 Paare gebeten, ihre Ergebnisse im Plenum vorzulesen.

Vertiefung Zur Vertiefung und zur spielerischen Auflockerung kann im Anschluss an die Aufgabe ein Ratespiel veranstaltet werden. Die Klasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Je ein S aus der Gruppe stellt eine Schulregel pantomimisch dar, die anderen S raten per Zuruf, was ihr Mitschüler darstellen will. Für jede Regel, die erraten wurde, erhält die jeweilige Gruppe einen

Punkt. Diese Form des Wettbewerbs ist sehr motivierend für die S, hat aber meist einen hohen Geräuschpegel zur Folge. Je nach Lerngruppe sollte L entscheiden, ob das Ratespiel in Kleingruppen oder in zwei großen Teams durchgeführt werden soll.

- Lösung**
- a) 2. *Don't be late!* 3. *Follow the dress code!* 4. *Stand in line for lunch!* 5. *Don't be in the hallway without a hall pass!* 6. *Don't skip classes!* 7. *Avoid detention!* 8. *Don't use your cell phones!*
- b) 1. *The student was late.* 2. *The student has brought his/her stuff into the classroom.* 3. *The student skipped a class in the morning.* 4. *The student has used his/her cell phone during class./A student's cell phone rang.* 5. *The student hasn't done his/her homework carefully/correctly.*
- c) EH: *"Don't bring stuff into the classroom" means that teachers want students to use their lockers and to bring only the things that they need for class into the classroom. "Follow the dress code" means that teachers want students to accept the dress code and especially don't wear clothes that show too much skin. "Stand in line for lunch" means that teachers want to avoid chaos in the cafeteria. "Don't be in the hallway without a hall pass" means that teachers want to make sure that students don't come and go to class whenever they want. "Don't skip classes" means that teachers don't want students to miss classes and have bad grades because of that. "Avoid detention" means that students might get into trouble if they get detention too often. "Don't use your cell phones" means that teachers want students to listen in class.*

s. 9 4 Role play → s12

SPEAKING

Wortschatz *to be about to do sth, to fake, cheat sheet, You'd better ... (= You had better ...), attitude individuell: headmaster (BE), period (AE), to take a test, to pass, to fail, to carry out, experiment, to queue, field trip*

Materialien → ggf. KV 2: Hallways and classrooms

Einstieg L: *Imagine one of your friends is about to break one of the school rules. What would you do?*
Die S äußern spontan ihre Ideen im Plenum. Anschließend weist L auf Skill 12 Gespräche führen hin und leitet zur Aufgabe im SB über.

Methodisches Vorgehen a) + b) 👤 Die S entscheiden sich für eine der beiden Situationen und bereiten in PA den Dialog vor. Dabei können ihnen die *Useful phrases* Hilfestellung geben (Partner A: *Persuading someone to change their behavior*; Partner B: *Expressing an attitude*). Anschließend bittet L 2–3 Paare, ihr Rollenspiel im Plenum zu präsentieren. Die übrigen S geben Feedback.

Differenzierung △ Bei einem Rollenspiel bietet es sich an, einen leistungsschwächeren S mit einem leistungstärkeren S zusammenarbeiten zu lassen, wobei darauf geachtet werden sollte, dass auch der schwächere S sich entsprechend seiner individuellen Leistungsfähigkeit einbringen kann. Im vorliegenden Fall kann der schwächere S die Rolle des Freundes übernehmen, der dabei ist, eine Schulregel zu missachten. Da Partner A die Initiative ergreift und Partner B „nur“ darauf reagieren muss, ist diese Rolle einfacher.

Tipps für Einsteiger/innen Da bei einem Rollenspiel in PA nicht alle S-Paare ihren Dialog vor der Klasse präsentieren können oder wollen, bietet es sich an, je zwei Paare gegenseitig ihr Rollenspiel vorführen zu lassen. Das jeweils andere Paar macht sich Notizen zur Durchführung und gibt anschließend Feedback. Im Schonraum der Kleingruppe fällt es S oft leichter, ohne Angst vor der Reaktion der Mitschüler ihr Rollenspiel vorzuführen.

Vertiefung Als Vertiefung kann KV 2: *Hallways and classrooms* eingesetzt werden. Die S arbeiten zu zweit und entscheiden sich für eines der Bilder. Sie sitzen Rücken an Rücken und beschreiben sich ihre Bilder gegenseitig. Anschließend vergleichen sie die Ausstattung der amerikanischen und der deutschen Schule miteinander und halten die Ergebnisse schriftlich fest.

Lösung a) + b) Individuelle S-Lösungen.

Unit 1 Kids in America

Didaktisches Inhaltsverzeichnis

Kompetenzziele	Sprachliche Mittel	Materialien
Check-in (S. 10–11)		
SPEAKING Über Schule und Alltagsleben in den USA sprechen LISTENING Einen Vortrag verstehen	talking about everyday life in the US	- L1/1–2 ☉ - WB Ex. 1–2 - S2 Im Internet recherchieren - S20 Think – Pair – Share - S16 Hörverstehen üben - Folie 1 - KV 3: Welcome to America!
Station 1 (S. 12–14)		
READING Persönliche Erfahrungen verstehen und vergleichen SPEAKING Über Vorlieben und Abneigungen sprechen	gerund as subject gerunds after prepositions, certain verbs and certain expressions gerund as part of an adverbial	- L1/3 ☉ - WB Ex. 3–9 - ▲ 114/1, 115/4 △ 114/2–3, 115/5 - S4 Schnellesetetechniken - S5 Wichtige Inhalte von Texten herausfinden - S21 Milling around (Marktplatz) - G1 Das Gerundium - KV 4: Lena and Matt - KV 5: Gerunds
Station 2 (S. 15–18)		
READING / WRITING Ein Dilemma verstehen und Auswege aufzeigen ACROSS CULTURES <i>Pledge of Allegiance</i> SPEAKING Wünsche und Erwartungen ausdrücken	infinitives with and without to gerund or infinitive after certain verbs	- L1/5 ☉, L1/6 ☉ - WB Ex. 10–17 - ▲ 115/6, 116/8, 117/10, 118/13 △ 116/7, 116/9, 117/11–12 - G2 Der Infinitiv mit und ohne to - G3 Das <i>gerund</i> oder der Infinitiv mit to: Bedeutungsunterschiede - Folie 2 - KV 6: Infinitive constructions - KV 7: Let's play the infinitive game! - KV 8: Gerund or infinitive? - KV 9: Tandem activity: An interview for the school magazine
Story (S. 19–21)		
READING / SPEAKING Eine Geschichte über ungewöhnliche Ereignisse im Einkaufszentrum verstehen / Die Glaubwürdigkeit von Ereignissen und Handlungen bewerten WRITING Eine Leerstelle in der Geschichte füllen	analysing plot and characters exaggerated language	- S1/3–11 ☉ = L1/8–16 ☉ - WB Ex. 18–19 - △ 118/14 - S7 Wichtige Merkmale von Erzähltexten erkennen - S8 Gliederung und Textbearbeitung - S5 Wichtige Inhalte von Texten herausfinden - S9–11 Writing skills - Folie 3

Kompetenzziele	Sprachliche Mittel	Materialien
		- KV 10: Nightmare at the mall! - KV 11: Mediation: Child labour in sweatshops - KV 77: Mein Fehlertagebuch
Skills (S. 22)		
WRITING / SKILLS Texte planen und überarbeiten	words and phrases for structuring a text and describing things	- WB Ex. 20 - S9 Textsorten und ihre Besonderheiten - S10 Einen eigenen Text schreiben - S23 Bus stop (Lerntempoduett) - S14 Feedback geben - KV 12: Finding the right linking words - KV 77: Mein Fehlertagebuch
Unit task (S. 23)		
Kompetenzaufgabe: Einen Wettbewerb im Geschichtschreiben durchführen	making a story interesting	- S9-11 Writing skills - S7 Wichtige Merkmale von Erzähltexten erkennen
< Action USA! > (S. 24)		
VIEWING Eine Filmsequenz verstehen: Ein Date SPEAKING Eigenschaften, die jemanden attraktiv machen, beschreiben		- 2 🗺 - S19 Wichtige filmische Mittel - Folie 4 - KV 13: A character network - KV 14: Talking about Wesley
Check-out (S. 25)		
Selbstkontrolle: Die Lernziele der Unit überprüfen		- WB Ex. 21-22 - KV 78: In Unit ___ habe ich schon gelernt - KV 15: Word power: School life - KV 16: Language plus: More on gerunds and infinitives

8 Check-in

Wortschatz °gerund, °construction

S. 10 1 Teen life in the US → s2

VOCABULARY

Wortschatz °search engine, °to divide, °subtopic, °general, °detail

Materialien → Folie 1 • ggf. Plakat • ggf. Leerfolie

Einstieg Das SB ist zu Beginn der *Unit* noch geschlossen. Die S erstellen in EA eine Mindmap mit Aspekten des amerikanischen Alltags, insbesondere des Schullebens, die sie bereits kennen. Diese Leitfrage kann bei Bedarf erweitert werden (*sights, people, etc.*). Nach der EA-Phase tauschen sich die S mit einem Partner aus und erstellen anschließend ohne Mitwirkung von L eine Mindmap an der Tafel, indem sie sich in Form einer **Kreidestaffel** gegenseitig aufrufen (ein S reicht die Kreide nach seinem Beitrag an den nächsten S weiter). Die Ergebnisse können auch auf einem Plakat für den Klassenraum festgehalten werden.

Alternative: Der Einstieg erfolgt mit Hilfe verschiedener Bilder zum Thema USA. Diese werden als PowerPoint oder Folien präsentiert, die S notieren im Heft oder direkt auf einer Folie Themenbereiche und ggf. Wissenswertes über die USA. Im Anschluss tauscht sich die Klasse über

mögliche eigene Reiseerfahrungen der S aus. Die Ergebnissicherung kann ebenfalls auf einem Plakat erfolgen. Bei beiden Vorgehensweisen ist es empfehlenswert, dass L aus seinem Erfahrungsschatz berichtet oder später, wenn es um die *high school* geht, auf allgemeine Aspekte des amerikanischen Schullebens hinweist (*lockers, school bus, etc.*). Die S hören persönlichen Berichten in der Regel gerne zu und ziehen daraus eine Menge an Informationen.

- Methodisches Vorgehen**
- a) SB ist noch geschlossen. L legt **Folie 1** auf und bittet die S, die Fotos zu beschreiben. Dabei wird auf die *Word bank* verwiesen und es kann bei Bedarf neuer Wortschatz eingeführt werden, z. B. *hallway, locker, etc.* Den S dürfte aus Serien und Filmen einiges zum amerikanischen Schulleben bekannt sein, sodass L vermutlich auf ein umfangreiches Vorwissen setzen kann. Die Ergebnisse können ggf. auf dem Poster aus dem Einstieg ergänzt werden.
 - b) L bespricht mit den S zunächst den Tipp und verweist auf *Skill 2* Im Internet recherchieren. Die S machen sich in EA Notizen. Anschließend tauschen sie sich untereinander aus und ergänzen ggf. ihre Wortliste für die Recherche.

- Differenzierung**
- △ Zu b): Bei leistungsschwächeren S empfiehlt es sich, ca. 6–8 Wörter (z. B. *country life, shopping mall, middle school, high school, hallway, locker, school bus, etc.*) aus der *Word bank* vorzugeben, aus denen die S Wörter für die eigene Recherche auswählen können. Die Beschränkung auf weniger Wörter hilft den S mit ihrer Konzentration und ermöglicht ein schnelleres Erfolgserlebnis.
 - ▲ Zu b): L kann leistungstärkere S darauf hinweisen, dass sie tendenziell eigene Begriffe verwenden und weniger auf die *Word bank* zurückgreifen sollen.

- Vertiefung**
- Eine Vertiefung der Thematik kann als **HA** erfolgen, indem die S aufgefordert werden, die Begriffe zu recherchieren und Minivorträge dazu vorzubereiten. Dabei wählt jeder S einen der Begriffe aus. Der Minivortrag sollte nicht länger als 2–3 Minuten sein. Als Hilfestellung können die *S prompt cards* verwenden. Diejenigen S, die denselben Begriff recherchiert haben, können ggf. weitere Informationen ergänzen.

- Lösung**
- a) EH: **A:** *I can see some kids on the beach. They're playing beach volleyball in mixed teams. There are more girls than boys. One girl is trying to hit the ball. It looks like they're having great fun because everybody is laughing.* **B:** *In the picture I can see a yellow school bus in a rural area. There are no other cars around and no students in the bus. It seems that there's lots of space and the school bus must drive long distances. In the background I can see mountains with snow on them.* **C:** *The picture shows a hallway in an American school. It could be a middle school or a high school. Three girls are standing at the lockers and talking to each other. Two of them are carrying books and one is opening or closing her locker. They've all got happy faces.*
 - b) *kids, teenagers, teens, young people, teenage + life, lifestyle, school, high school, free time, hobbies, family, activities + US, USA, America*

S. 10 SPEAKING 2 Preparing to live in America → s20

- Einstieg**
- L: *After all the things that we've found out about life in the US, could you imagine moving there?* Die S äußern sich spontan im Plenum. Dies kann in Form einer **Meldekette** erfolgen, bei der sich die S gegenseitig aufrufen.

- Methodisches Vorgehen**
- 🗨️ Nach diesem Gedankenaustausch liest ein S die Aufgabenstellung vor und die S stellen ggf. Verständnisfragen. Hinweis auf *Skill 20 Think – Pair – Share*. **Think:** Zunächst überlegen sich die S in EA ein bis zwei Fragen zu den drei genannten Themenbereichen. **Pair:** Dann vergleichen sie ihre Fragen mit einem Partner. **Share:** Die Fragen werden im Plenum gesammelt und schriftlich festgehalten, da die S in Aufgabe 3c) noch einmal darauf zurückgreifen sollen.

- Lösung**
- EH: **Home life:** *What does a typical day in an American family look like? When and what do American families typically eat? What rules are there for teenagers?*
School life: *How will/can I make friends? Which subjects do they have? How many hours are American kids in school every day? Will I understand the teachers? Are the school buildings big? Are there any school clubs?*

Free time activities: What do American kids do in their free time? Do I have to join a sports team? What can I do if I live in a rural area?

S. 11 **3 Orientation weekend: Welcome to America!** → WB Ex. 1-2; S16
LISTENING

HV-Text **Part 1**
→ L1/1-2 ©

Josh: Hi everyone, I'm Josh. Welcome to America, and welcome to our orientation. Today is going to be full of different activities, and in just a few minutes we're going to watch a cool film about American teenagers. But first, let me tell you a little bit about what you can expect here at school, in American neighborhoods, and in your free time here in the US. Anyway, it's pretty exciting to be in a new country for a year, isn't it?
I know what it's like; my family and I were in France last year for this same company that your parents work for. So anyway, before you and your families all leave New York to live in other cities and regions around the country, the company wanted a teenager to introduce you to America in general, so here I am! Anyway, let's start with our first topic: neighborhoods and family life.

Part 2

Josh: You've probably seen pictures of where you're going to live, right? So maybe some of you already know that Americans in big cities like New York or Chicago often live in tall apartment buildings. Here, skyscrapers aren't just for offices and companies. I live on the 38th floor of my building here in New York, so I guess I'm an expert on urban life!
Yeah, the view is great, and you can't hear all the noise up on the 38th floor! But for me and my friends who also live in tall buildings, city life in a small apartment isn't always that great. So we like to go to the different parks. But life in the suburbs or even further away in rural areas can be really different! Homes outside the cities are a lot bigger – I wish I had that much space! Most houses have big bedrooms with big built-in closets for all your stuff. They usually have big front yards and backyards too. And out in the country, well, the fields go on forever. So you don't really need a park like I do when you have that much space! – Ah, I see somebody has a question.

Girl 1: Does every house have its own swimming pool? That would be so cool!

Josh: Well, it depends on the region: In really warm states – you know, like Arizona or Florida – sure, lots of homes have their own pool. But for most people they're too expensive, and more and more people think they're just a waste of water. – Anyway, the neighborhoods are usually quiet and safe outside the cities, so you see a lot of kids outside on their bikes or skateboards. But now for my next topic: school! (*groans all around*) Oh come on, school is fun, especially in America!

Girl 2: Are you serious?!

Josh: Very! You'll see. Anyway, most of you are 14 so you'll be at a middle school. Middle schools are usually for 7th and 8th grade. I'm in the 10th grade so I go to a high school; high schools are usually for 9th to 12th grades. Anyway, your schools are usually pretty big and have long, wide hallways with hundreds and hundreds of lockers where you keep your bag and your books.

Boy 1: Just like in all the movies about American schools! It seems like the kids are always at their lockers and never in class!

Josh: Well, that's the movies. Believe me: You can only be in the hallways between classes. If you're in the hallways during class and you don't have a hall pass from your teacher, you'll be in trouble!

Girl 1: Hall passes? Just to be in the hallway? What if I have to go to the toilet?

Josh: For visits to the restroom, you always need a hall pass, sorry.

Boy 1: What about dress codes? I hear American schools are strict about that too!

Josh: Thanks for that question. Yes, there are dress codes, and yes, you should take them seriously! But before you think that American schools are all about rules and hall passes and dress codes, I want to say that American schools can be A LOT of fun! In America, you always change rooms for your next class, and so there's always lots of coming and

going, lots of action the whole day. And every school has its own cafeteria, so that's another chance to meet old and new friends. And there are a lot of fun after-school activities too – you know, sports like baseball and soccer, or maybe different clubs, like Art Club, Cooking Club, or the Yearbook Committee.

Girl 2: Excuse me, I have a question: You haven't mentioned football or cheerleaders yet. Can I be a cheerleader at my middle school? It looks like so much fun in the movies!

Josh: Well, most middle schools don't have football teams or cheerleaders; you have to wait till high school for that! But maybe there'll be neighbors who go to high school; they can take you to the big football and basketball games! – Well, we're running out of time, so before we watch that film, let me just say a thing or two about free time. American kids spend a lot of time in front of their computers and TVs – the same as you back home in your countries, I'm sure! But sports are important too, and lots of teenagers play sports for their school. It's very competitive between the sports teams at different schools! But even if you aren't really into sports, going to sports events is always fun. Otherwise, it's no surprise that you'll probably spend some time at your local shopping mall; it's where everyone goes to see and be seen, of course! But they're easy to get lost in: Some malls have 300 or 400 or even more stores! – But we can talk about the best malls at lunch. Now, about that film. There was this really cool film project that some students at a high school here in New York made about teenage life in America, and it gives you a good idea of ...

Wortschatz *orientation, neighborhood (AE), surprising, urban, suburb, suburban, apartment (AE), floor, build-in closet, closet, front yard (AE), backyard (AE), swimming pool, store (AE), noisy, restroom (AE), competitive*

Materialien → L1/1-2 ☉ • ggf. KV 3: Welcome to America!

- Methodisches Vorgehen**
- a) ☉ Die S lesen die Aufgabenstellung und haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Während des Hörens machen sie sich Notizen zu dem Aspekt, den Josh als erstes anspricht und tauschen sich anschließend darüber aus. Dies kann zunächst mit einem Partner und dann im Plenum erfolgen. L erinnert ggf. an *Skill 16 Hörverstehen üben*.
 - b) Anschließend hören die S den Rest des Hörtextes und notieren die jeweiligen Informationen. Die Ergebnisse tauschen sie mit einem Partner aus, bevor diese gemeinsam im Plenum verglichen werden. Leistungsschwächere S sollten für ihre Notizen eine Tabelle anlegen, damit sie die Ergebnisse übersichtlicher strukturieren können.
 - c) Diese Aufgabe wird gemeinsam im Plenum besprochen.
 - d) Die S können in Kleingruppen von nicht mehr als vier S zusammenarbeiten und sich über die Fragestellung austauschen. Es liegt in Ermessen von L, ob anschließend eine Besprechung im Plenum erfolgt. Leistungsschwächere S sollten in möglichst heterogenen *peer groups* Unterstützung finden oder ggf. einen *language support* an die Hand bekommen (z.B. *phrases* zur Meinungsäußerung).

Differenzierung △ Zu b): In leistungsschwächeren Lerngruppen kann L zur Überprüfung des Hörverstehens **KV 3: Welcome to America!** vorschalten. Das Arbeitsblatt bietet geschlossene Aufgaben, die die S in EA oder PA bearbeiten können.

- Lösung**
- a) *First Josh presents himself and says what the program for the day will be and what his talk will be about. He says that he's lived in France and he knows what it's like to move to another country. He is there to tell the teenagers something about life in America in general.*
 - b) **Neighborhood/home life:** *urban areas: small apartments in skyscrapers, go to the park; suburbs: houses bigger and sometimes have a swimming pool, fields, safe for kids outside*
School life: *fun, middle school: 7th and 8th grade, high school: 9th to 12th grades, lockers for bag and books, need hall pass if you are in the hallway during class, dress code; always change room for next class, cafeteria, lots of activities and clubs*
Free time activities: *computers, TVs, playing sports or going to sports events, hanging out at the mall*
 - c) + d) Individuelle S-Lösungen.

Station 1 Using gerunds to talk about personal experiences, likes and dislikes

S. 12 Living here isn't bad

→ L1/3 ☉

Wortschatz *curfew, to be homesick, in spite of, How about (+ noun or gerund)?, to meet up, downtown (AE), to get used to sth, elevator (AE), by (+ gerund), luckily, It's no use (+ gerund), I'm afraid ..., to keep in touch, to keep (+ gerund)*

S. 12 **1 Two different experiences in America** → S4–5; Practice pool ▲ 114/1 READING

Materialien → L1/3 ☉ • ggf. KV 4: Lena and Matt

Einstieg L: *Who of you has got a friend that you don't see much but you regularly write e-mails or letters to?* Die S äußern sich zu dieser Frage. Sollte es niemanden geben, der einen *e-pal* hat, kann L kurz auf die Möglichkeit des *e-twinning*s hinweisen und berichten, wie beliebt diese Art der Kommunikation vor einigen Jahren noch war. In Zeiten von Facebook und anderen sozialen Medien haben diese Dienste die Funktion des Kontakthaltens mit ehemaligen Austauschpartnern weitestgehend übernommen.

Methodisches Vorgehen ☉ SB geschlossen. L präsentiert die beiden Hörtexte. Beim ersten Hören sollen die S lediglich herausfinden, worüber die beiden Jugendlichen schreiben; es wird keinerlei Detailwissen erwartet. Anschließend öffnen sie die Bücher, lesen die Texte während des zweiten Hörens mit und vergleichen die Erfahrungen, die Lena und Matt in den USA bisher gemacht haben, miteinander. **Alternativ** können die S die Lebenssituation von Lena und Matt im Tandem vergleichen. Abschließend erfolgt ein Austausch im Plenum darüber, wessen Situation den S besser erscheint. L achtet darauf, dass die S ihre Einschätzung gut begründen. Wird der Text ohne die Tonaufnahme erarbeitet, erfolgt ein Hinweis auf *Skill 4* Schnelllesetechniken und *Skill 5* Wichtige Inhalte von Texten herausfinden. Über die Bearbeitung der Aufgabe hinaus sollte L auf die Besonderheiten des amerikanischen Englisch hinweisen, da es in Matts Text Beispiele dafür gibt. Die S könnten eine Liste in ihren Heften anlegen, die sie fortlaufend erweitern.

Differenzierung ▲ Leistungsschwächere S sollten darauf hingewiesen werden, dass das Anlegen einer Tabelle für den Vergleich hilfreich ist.

▲ Practice pool p. 114/1 Giving advice to Lena → After Station 1, p. 12/1

Methodisches Vorgehen: Leistungstärkere S können zusätzlich Aufgabe 1 im *Practice pool* bearbeiten. Sie versetzen sich in die Rolle von Lenas bester Freundin und geben Lena in einer E-Mail Ratschläge, wie sie ihre aktuellen Probleme verbessern könnte.

Lösung: EH: *Hi Lena,*

I've been thinking about your last e-mail and the problems you mentioned. I understand that it can be difficult to get used to a new lifestyle, but maybe you're focusing too much on the negative side. It doesn't help to think about the things you can't have at the moment. My advice is to focus on the positive side, be open and enjoy your time here. I'm sure the country has a lot to offer which you haven't even thought about. For example, if you want to do something outside, you can just walk out the door. Maybe you should find a cool new hobby like skating, cycling or hiking, or you could ask the other kids to think of an activity you could regularly do together. Maybe you can see your situation as a chance to try something completely new and discover a new side to yourself. Let me know how things go.

Love, (name)

Vertiefung Als vertiefende Schreibaufgabe kann KV 4: **Lena and Matt** eingesetzt werden, die sich auch gut als HA eignet.

Lösung EH: Lena and Matt both enjoy being in the US. Lena still has to get used to distances and the different lifestyle, but she is more or less positive. Matt is looking forward to starting school and taking an active part in school life. He is active all the time because he lives in the city, whereas Lena can't do a lot in the suburbs because she doesn't have a car and the next city is too far away. To sum up, one can say that Lena isn't totally positive about her new life, whereas Matt is completely positive and happy.

S. 13 READING 2 What Lena and Matt write in their chat → WB Ex. 3–4

Wortschatz in sb's opinion

Einstieg L beginnt die Stunde mit einem kurzen Meinungsbild. Hierfür werden jedem S zwei Karten in unterschiedlichen Farben ausgeteilt (Yes-/No-Karten). **Alternativ** können auch zwei Stifte unterschiedlicher Farben verwendet werden. Nach jedem Frageimpuls heben die S die betreffende Karte bzw. den betreffenden Stift. Mögliche Frageimpulse zum Kontext von Station 1: *Which of you prefer living in a city to living in the countryside? Which of you would love to spend a year abroad? Which of you find it easy to make new friends? Which of you love to spend a quiet evening at home? Which of you love to go out to parties?*

Methodisches Vorgehen  SB geöffnet. Die S ergänzen die Sätze abwechselnd in PA. Partner 1 ergänzt den Satz mündlich, Partner 2 hält die Ergänzung schriftlich fest. Anschließend erfolgt der Vergleich der Ergänzungen im UG.

Lösung 1. (that) life in rural Pennsylvania isn't bad, 2. likes hanging out with her. 3. talked about organising a party for Thanksgiving, 4. (that) getting, 5. she misses seeing her old friends (and she's scared of losing touch with them). 6. being in a city is cool. 7. is looking forward to starting school, 8. he is good at swimming and football/soccer. 9. meeting up isn't easy

S. 13 LANGUAGE 3 A closer look at gerunds → G1; Practice pool △ 114/2

Wortschatz °expression

Materialien → ggf. KV 5: Gerunds

Methodisches Vorgehen L schreibt zwei Beispielsätze an die Tafel und lässt die S die Unterschiede zwischen den beiden Sätzen herausfinden. Anschließend werden die Erläuterungen im SB gemeinsam gelesen und die Beispielsätze besprochen. Einzelne S erläutern die Funktion des *gerund*. Zur Vertiefung kann L bereits an dieser Stelle die Hinweise im Grammatikanhang (→ G1 Das Gerundium) mit den S erarbeiten.

Differenzierung △ Practice pool p. 114/2 Different categories of gerunds → Help with Station 1, p. 13/3

Methodisches Vorgehen: Leistungsschwächere S bearbeiten zur Unterstützung die Aufgabe im Practice pool. Dort ist eine Tabelle mit den *gerunds* vorgegeben. Die Beispielsätze aus Lenas und Matts Nachrichten, die *gerunds* enthalten, sind zur Zuordnung ebenfalls aufgelistet. Die S übertragen die Tabelle in EA in ihr Heft und ordnen die Beispiele den vier Kategorien zu.

Lösung:

Gerund as sentence subject	Gerund after certain expressions
- Living here isn't bad. - Getting there is difficult. - Being in a city is cool. - Meeting up isn't easy.	- How about meeting up? - It's no use being homesick.

Gerund after certain verbs	Gerund after prepositions
• I love <i>having</i> a big bedroom. • I like <i>hanging out</i> with Kaitlyn. • ... if she wants to avoid <i>getting</i> in big trouble. • I miss <i>seeing</i> my old friends. • I enjoyed <i>meeting</i> you. • Can you imagine <i>walking up</i> 22 floors ...? • ... if it stopped <i>working</i>. • I miss <i>having</i> a garden. • Stop <i>worrying</i> about ... • I keep <i>forgetting</i> your dad is American.	• I'm scared <i>of losing touch</i>. • Kaitlyn has talked <i>about organising</i> a party. • ... <i>in spite of</i> chatting on social media. • I can get everywhere <i>by taking</i> the bus. • I'm looking forward <i>to starting</i> school and making friends. • I'm good <i>at swimming</i>. • Stop <i>worrying about losing</i> your old friends. • I'm still getting used <i>to living on the</i> 22nd floor.

▲ Besonders schnelle S sollten angehalten werden, 4–5 eigene Sätze nach dem vorliegenden Muster zu formulieren. Dies kann auch gut als **HA** geschehen.

Tipps für Einsteiger/innen

Es sollte ausreichend Zeit zur Verfügung stehen, da dieses Grammatikphänomen nicht allzu leicht zu verstehen ist. Dies liegt daran, dass viele S die vorliegenden Strukturen intuitiv gebrauchen und sich schwer damit tun, Gründe dafür zu benennen. Nachfragen und Schwierigkeiten sind zu erwarten, da die Terminologie nicht immer geläufig ist.

Vertiefung

Zur Festigung können die S die Übungen auf **KV 5: Gerunds** bearbeiten. Sie wiederholen die erarbeiteten Regeln und wenden sie an ausgewählten Beispielen selbstständig an.

Lösung

A gerund can replace a noun. It can be the subject or the object of a sentence.

S. 13 LANGUAGE

4 Sophie's first impressions of the US → WB Ex. 5; G1; Practice pool △ 114/3

Wortschatz

impression, to cycle, messy

Methodisches Vorgehen

Die Aufgabe sollte unmittelbar nach der Erarbeitung der *gerund*-Konstruktionen in EA erfolgen. Die S können zur Überprüfung der Lösungen auf das **Lerntempoduett** zurückgreifen oder L erstellt ein Lösungsblatt zu allen Aufgaben der Doppelseite, sodass eine Art Lernzirkel oder Freiarbeit entsteht und die S nach eigenem Lerntempo und mit frei wählbarer Reihenfolge die Aufgaben bearbeiten können. Während dieser Zeit kann L sich explizit um diejenigen S kümmern, die Hilfe und weitere Erklärungen benötigen.

Alternativ zu dieser Methode kann auf klassische Art und Weise vorgegangen werden, indem die S eine Aufgabe nach der anderen bearbeiten und die Ergebnisse jeweils im Plenum besprochen werden.

Differenzierung

△ Practice pool p. 114/3 Do you like talking to your partner? → After Station 1, p. 13/4

Methodisches Vorgehen: ☞ Diese Differenzierungsaufgabe im *Practice pool* dient der zusätzlichen Vertiefung und Übung des Erlernten. Leistungsschwächere S können sie als Wiederholungsaufgabe oder **HA** zusätzlich bearbeiten, während die übrigen S mit anderen Aufgaben beschäftigt sind. Natürlich kann sie auch als Selbstlernaufgabe gesehen werden und zur Vorbereitung einer Schulaufgabe oder einer Stegreifaufgabe genutzt werden.

Lösung: Individuelle S-Lösungen.

Lösung

1. living, 2. Sharing, 3. having, 4. Being, 5. hanging out, 6. Travelling, 7. cycling, 8. cycling

S. 14 **5 Gerunds in phrases** → WB Ex. 6; G1; Practice pool ▲ 115/4

LANGUAGE

Wortschatz *to find one's way around***Methodisches Vorgehen** Die S bearbeiten die Aufgabe in EA. An dieser Stelle sollte noch einmal darauf hingewiesen werden, was Matt in seiner ersten Nachricht über Sophie geschrieben hat. Ggf. fällt den S auf, dass er sehr viel netter an Sophie schreibt als an Lena.**Differenzierung** △ Möglicherweise hilft es leistungsschwächeren S, wenn sie die einzusetzenden Wörter zunächst für sich übersetzen, bevor sie sie einsetzen.
▲ Leistungsstärkere S sollten sich zusätzlich eigene Sätze nach gleichem Muster ausdenken, die Matt schreiben könnte.▲ **Practice pool p. 115/4 A weekend trip to Pittsburgh** → After Station 1, p. 14/5**Methodisches Vorgehen:** Leistungsstärkere S können zusätzlich die Aufgabe im *Practice pool* bearbeiten. Sie bilden *gerunds* von vorgegebenen Verben und setzen diese in eine E-Mail ein.**Lösung:** 1. *to seeing*, 2. *planning*, 3. *in visiting*, 4. *Visiting*, 5. *about exploring*, 6. *going*, 7. *about taking*, 8. *getting away*, 9. *having*, 10. *watching*, 11. *of walking*, 12. *about getting***Lösung** 1. *worry about*, 2. *get used to*, 3. *tired of*, 4. *good at*, 5. *scared of*, 6. *thinking of*, 7. *feel like*, 8. *looking forward to*S. 14 **6 Gerunds to talk about likes and dislikes** → WB Ex. 7; G1

LANGUAGE

Wortschatz *to unpack***Einstieg** Zum Einstieg kann L 1–2 eigene Beispielsätze über *likes and dislikes* formulieren und die S zu spontanen Äußerungen auffordern.**Methodisches Vorgehen** Die S bearbeiten die Aufgabe in EA oder PA. Anschließend werden die Ergebnisse gemeinsam im Plenum besprochen.**Lösung** 2. *I'm thinking of going to the mall, but I'm not sure yet.* 3. *Mom keeps telling me to unpack.* 4. *There's a dress code so I stopped wearing crazy T-shirts to school.* 5. *My brother started driving when he was 16.* 6. *Would you be / Are you interested in meeting some more people in the area?* 7. *I'm looking forward to planning our Thanksgiving party!* 8. *I love listening to music.*S. 14 **7 Your turn: Likes and dislikes** → WB Ex. 8–9; S21; Practice pool △ 115/5

SPEAKING

Wortschatz *to dislike, to be crazy about, insecure, mind***Methodisches Vorgehen** a) 🗨️ Die S suchen sich zunächst einen Tandempartner, mit dem sie die Aufgabe gemeinsam bearbeiten. Wie in der Aufgabenstellung erwähnt, kann es sinnvoll sein, sich in einem ersten Schritt Ideen aufzuschreiben und dann erst mit der Unterhaltung zu beginnen. Vor allem leistungsschwächere S sollten auf diese Hilfestellung zurückgreifen.
Alternativ bietet sich die **Marktplatz**-Methode zur Durchführung an (*Skill 21 Milling around*).
b) Die S versetzen sich in die Szene in *Check-in* (Bild C) hinein und stellen sich vor, sie seien an ihrem ersten Tag in der neuen Schule. In 5–6 Sätzen beschreiben sie, was ihnen dabei durch den Kopf geht. Abschließend können 2–3 S gebeten werden, ihren Text im Plenum vorzulesen. Da es dabei um persönliche Äußerungen geht, sollte dies auf freiwilliger Basis erfolgen.

Differenzierung

△ Practice pool p. 115/5 I like/I hate → Help with Station 1, p. 14/7

Methodisches Vorgehen: Diese Differenzierungsaufgabe enthält zusätzliche Vorgaben, die leistungsschwächeren S die Bearbeitung von Aufgabe 7 erleichtern können. Die Ergebnisse sind jedoch die gleichen, sodass eine gemeinsame Ergebnissicherung erfolgen kann.

Lösung: Individuelle S-Lösungen.

△ Aufgabe b) kann als Vertiefung und gleichzeitige Differenzierung gesehen werden. Leistungsschwächere S können diesen Teil der Aufgabe bei Bedarf weglassen und stattdessen ihre Sätze aus a) in ihr Heft schreiben.

Lösung a) Individuelle S-Lösungen.

b) EH: *I don't like being the new girl because I'm worried about making new friends. I don't like following the dress code, but I'm interested in getting to know all of my teachers. I'm good at swimming; maybe I can join the team. But most of all I dream of being a cheerleader.*

Station 2 Using different infinitive constructions

S. 15 That's the worst thing to do!

→ L1/5 ☉

Wortschatz construction, committee, 8th-grader (AE), in order to, layout, period (AE), geek, dilemma, mean, child labor (AE), sweatshop, to demonstrate

S. 15 8 Matt's dilemma → WB Ex. 10; Practice pool ▲115/6

READING

Materialien → L1/5 ☉ • Folie 2

Einstieg Zum Einstieg in Station 2 kann L Folie 2 auflegen. Der untere Teil wird abgedeckt. Die S beschreiben die Illustration zum Text und spekulieren mithilfe von Illustration und Überschrift über den Inhalt der Geschichte. L notiert die Ideen an der Tafel.

Methodisches Vorgehen a) + b) ☉ L kann den Text von der CD präsentieren (bei geschlossenem oder offenem SB) oder ihn von den S lesen lassen. In beiden Fällen ist die Unterteilung in Abschnitte sinnvoll (Z. 1–19, Z. 20–38, Z. 39–47, Z. 48–58). Sinnentnehmende Fragen können im Anschluss an jeden Textabschnitt das Leseverständnis sichern. Die Fragen könnten sich bereits darauf beziehen, was das dargestellte Problem ist und was die S selbst in dieser Situation tun würden. Nach dem Lesen bearbeiten die S die Aufgaben a) und b) in EA; die Ergebnisse werden anschließend gemeinsam im Plenum besprochen.

Differenzierung

▲ Practice pool p. 115/6 Role play: Matt, his angel and his devil → After Station 2, p. 15/8

Methodisches Vorgehen: ☹☹☹ Die Aufgabe ist besonders für leistungsstärkere S geeignet, die schnell mit Aufgabe 8 fertig sind. Sie schreiben in 3er-Gruppen ein kurzes Rollenspiel über Matt, der mit seinem Engel und seinem Teufel diskutiert. Die Aufgabe hat einen hohen Motivationswert und sollte von den Gruppen in jedem Fall in der Klasse vorgespielt werden.

Lösung: Individuelle S-Lösungen.

Lösung a) *Matt wants to be part of the 'in-crowd', but at the same time he enjoys being with the 'geeks' and wants to join them again. He knows that he might make a mistake by choosing one side/group.*

b) EH: *Hi Matt,*

I know exactly how you feel because I've been in the same situation. On the one hand, you want to be with people you like. On the other hand, you also want to be part of the in-crowd. It's a difficult decision. You could tell the in-crowd how cool the geeks really are and maybe get them together at lunch. If they aren't interested, you could tell them that you're going to have your lunch at a different table every day so that you can talk to both groups. Maybe they'll understand.

Bye, (name)

(94 words)

S. 16 9 Everyday life in American schools → WB Ex. 11

SPEAKING

→ L1/6 ☉

Wortschatz °to pledge allegiance, republic, nation, °indivisible, liberty, justice, °gesture

Materialien → L1/6 ☉

Methodisches Vorgehen L leitet mit einigen Fragen zu der in der Illustration dargestellten Situation über. L: *Have you ever wondered about all the American flags in movies? What do you think about that? What could be the reason for it?* Nach der Sensibilisierung lesen die S die **Across cultures**-Box. Der *Pledge of Allegiance* sorgt mit Sicherheit für Erstaunen oder auch für Ablehnung bei manchen S, sei es aus politischer, persönlicher oder religiöser Motivation heraus. Sollte in der Lerngruppe Gesprächsbedarf zu diesem Thema bestehen, ist es wichtig, die verschiedenen Sichtweisen zuzulassen und für Toleranz und Offenheit bezüglich unterschiedlicher Wertesysteme und Weltanschauungen zu werben.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

S. 16 10 The opposite is true!

READING

Methodisches Vorgehen L kann die sechs Aussagen entweder direkt im Plenum korrigieren lassen (**Meldekette**) oder die S bearbeiten sie in PA. Sie bietet sich auch als schriftliche **HA** an.

Lösung 1. *If you want to be popular, talking to the geeks is the worst thing to do.* 2. *Scott and Eva want to be my friends.* 3. *The geeks are no fun to hang out with because they never have fun.* 4. *The geeks are always the first to shout at the people who buy cheap sweatshop clothes.* 5. *It won't be easy for us to decide what goes into the yearbook.* 6. *I don't know what to think.*

S. 16 11 Infinitives with question words → G2; Practice pool △ 116/7, ▲ 116/8

LANGUAGE

Wortschatz *whether*

Materialien → ggf. KV 6: Infinitive constructions

Einstieg Um diese Aufgabe bearbeiten zu können, sollten die S wissen, was ein Infinitiv ist. Zwar sind ihnen die Konstruktionen mit *to* aus dem Vokabelteil bekannt, dennoch ist eine Wiederholung sinnvoll. Um Synergieeffekte zu nutzen, sollten die folgenden vier Aufgaben zeitnah nacheinander bearbeitet werden.

Methodisches Vorgehen

a) Nach der Begriffsklärung lesen L und S die Aufgabenstellung gemeinsam und leiten aus den Beispielsätzen die Regel ab, die an der Tafel und im Heft festgehalten wird. Zusätzlich können die Hinweise im Grammatikanhang gemeinsam gelesen werden (→ **G2 Der Infinitiv mit und ohne to**).

b) Die S schreiben die sechs Sätze in EA in ihr Heft. Die Ergebnisse werden anschließend gemeinsam besprochen.

Differenzierung

△ Practice pool p. 116/7 Do you know how to help a friend? → After Station 2, p. 16/11

Methodisches Vorgehen: Bei dieser Differenzierungsaufgabe handelt es sich um eine zusätzliche Übungsmöglichkeit für leistungsschwächere S. Die Aufgabe wird in EA bearbeitet und die Ergebnissicherung kann in Form von *peer correction* oder mithilfe eines Lösungsblattes erfolgen.

Lösung: 1. *They're not sure whether to feel his pulse.* 2. *They're asking themselves what to do.* 3. *They don't know whether to put up his legs.* 4. *They're wondering how to get him to a hospital.* 5. *They're not sure whether to cover him with their jackets.* 6. *They're wondering how to wake him up.* 7. *They've no idea who to call.* 8. *They don't know where to find water for him.*

▲ Practice pool p. 116/8 New at our school → After Station 2, p. 16/11

Methodisches Vorgehen: a) + b) 88 S, die schnell mit Aufgabe 11 fertig sind, können zusätzlich die Aufgabe im *Practice pool* bearbeiten. Sie formulieren die Sätze gemeinsam mit einem Partner, die Ergebnissicherung erfolgt anschließend in Kleingruppen (jeweils zwei S-Paare) oder mithilfe eines Lösungsblattes.

Lösung:

a) EH: 1. *Students who are new at our school want to know where to find the cafeteria / the computer room.* 2. *They wonder whether to say hello to the teachers.* 3. *Some ask themselves how to use the computers. / Some ask themselves how to borrow books.* 4. *They would like to know who to ask for the computer passwords.* 5. *They don't know when to bring books back to the library.*

b) Individuelle S-Lösungen.

Vertiefung KV 6: **Infinitive constructions** bietet weitere Übungsmöglichkeiten für Infinitivkonstruktionen, die sich für den Einsatz im Unterricht oder zu Hause eignen.

- Lösung** a) Rule: questions with question words: question word + infinitive construction; questions without question words: 'whether' + infinitive construction
- b) *Matt didn't know where to go for a drink of water. He wasn't sure whether to use his own laptop. He didn't know whether to buy lunch or bring his own. He didn't know how much money to bring for lunch. He wasn't sure when to use his locker. He didn't know what to wear for PE.*

S. 16 12 Infinitives after superlatives → G2

LANGUAGE

Wortschatz soup, to order

Materialien → ggf. Leerfolie

Methodisches Vorgehen Die S formulieren die Sätze in EA und tauschen sich anschließend mit einem Partner aus. Eine abschließende Sicherung erfolgt im Plenum mit Hilfe einer Folie oder an der Tafel. L erinnert die S ggf. noch einmal an den Grammatikanhang (→ G2 **Der Infinitiv mit und ohne to**).

Lösung 2. *You're always the last to sit down and eat.* 3. *Am I the only one to eat meat?* 4. *That's the worst thing to do.* 5. *I always think it's the best thing to order.* 6. *If you don't have much money, soup is the cheapest thing to have.* 7. *You're the greatest people to sit with.*

S. 17 13 Object + infinitive: Expressing wishes and expectations

LANGUAGE

→ WB Ex. 12; Practice pool △ 116/9, ▲ 117/10

Wortschatz expectation, to prefer

Materialien → Folie 2 • ggf. Leerfolie

Einstieg Zum Einstieg legt L erneut **Folie 2** auf und die S beschreiben die untere Illustration bei geschlossenem SB. So reaktivieren die S ihre Fertigkeiten in diesem Bereich und werden für die nachfolgende Aufgabe sensibilisiert.

Methodisches Vorgehen Die Besprechung der Aufgabe erfolgt gemeinsam im Plenum. Die S schreiben die Sätze in EA um. Um sicherzugehen, dass die S die neue Struktur verstanden haben, sollten die Ergebnisse anschließend auf einer Folie oder an der Tafel visualisiert werden. L macht auf den Grammatikanhang (→ **G2 Der Infinitiv mit und ohne to**) aufmerksam.

Differenzierung

△ **Practice pool p. 116/9 Different expectations** → After Station 2, p. 17/13

Methodisches Vorgehen: Leistungsschwächere S bearbeiten nach Aufgabe 13 Aufgabe 9 im *Practice pool*. Sie bilden anhand der Vorgaben in der Box Sätze über die Unterschiede, die Jacob während seines Austauschjahrs zwischen Deutschland und den USA festgestellt hat.

Lösung: EH: *The teachers didn't expect me to ask for a hall pass when I needed to go to the restroom. The teachers didn't expect me to put all my things into a locker. The other students didn't expect me to do sports every day. The other students wanted me to watch football with them. My host family didn't want me to go to school by bus. They expected me to go to school by bike. They expected me to eat bread for breakfast. My host sister didn't want me to make small talk. She expected me to talk about my feelings. My host mother wanted me to clean my room. My host father expected me and my host sister to help with the cooking. My host family didn't expect me to walk the dog every day. My host family didn't want me to eat fast food. The shop assistants didn't expect me to pay by credit card. My parents expected me to write every week.*

▲ **Practice pool p. 117/10 What I'd like others to do** → After Station 2, p. 17/13

Methodisches Vorgehen: ☺☺ Leistungsstärkere S bearbeiten währenddessen Aufgabe 10 im *Practice pool*. Sie schreiben zunächst in EA auf, was die Lehrkraft von ihnen erwartet. Dabei sollten sie Sätze mit Infinitivkonstruktionen verwenden, wie im Beispiel vorgegeben. Anschließend tauschen sie sich mit ihrem Partner aus.

Lösung: Individuelle S-Lösungen.

Lösung 1. *Eva would prefer Matt to sit with them instead.* 2. *They don't want me to be friends with Henry and Tyler.* 3. *We'd like people to think we're different.* 4. *We expect people to think about who makes their clothes.* 5. *The teachers don't want us to work on our protest events during class.* 6. *Scott and Eva would prefer everybody to agree with them.*

S. 17 **14** Infinitives with and without to → G2 LANGUAGE

Materialien → ggf. KV 7: Let's play the infinitive game!

Einstieg Bevor die S die Aufgabe bearbeiten, sollten die Hinweise dazu im Grammatikanhang gemeinsam gelesen werden (→ **G2 Der Infinitiv mit und ohne to**), damit es keine Verständnisprobleme gibt.

Methodisches Vorgehen Die S bearbeiten die Aufgabe in EA oder PA. Die Ergebnissicherung kann im Plenum oder mithilfe eines Lösungsblattes erfolgen.

Vertiefung Zum Abschluss der Stunde oder als *Warm-up* in der folgenden Unterrichtsstunde kann die Bildung von Infinitivkonstruktionen spielerisch anhand von **KV 7: Let's play the infinitive game!** gefestigt werden. Die S arbeiten zu zweit und ergänzen Satzanfänge mit ihren eigenen Ideen.

Lösung 1. *to meet up,* 2. *do,* 3. *to control,* 4. *to have,* 5. *come,* 6. *to do,* 7. *calm down,* 8. *take,* 9. *to keep,* 10. *get*

S. 17 **15 What American kids do in their free time** → WB Ex. 13–14; G1–2;
LANGUAGE Practice pool △ 117/11

Wortschatz *to camp, politics (pl), to babysit*

Einstieg L lässt die S zu Beginn in EA oder PA ein Akrostichon zum Thema *free time* anfertigen.

Methodisches Vorgehen In dieser Aufgabe werden die beiden grammatischen Pensen der *Unit* zusammengeführt, bevor in der nächsten Aufgabe der Bedeutungsunterschied zwischen *gerund* und *infinitive* nach bestimmten Verben thematisiert wird. Bei Bedarf wiederholt L mit den S noch einmal, was sie über das *gerund* und den *infinitive* bisher gelernt haben (→ **G1 Das Gerundium, G2 Der Infinitiv mit und ohne to**). Die S bearbeiten die Aufgabe danach in EA oder PA. Die Ergebnissicherung kann im Plenum oder mithilfe eines Lösungsblattes erfolgen.

Differenzierung

△ **Practice pool p. 117/11 Be part of the Pittsburgh Marathon** → After Station 2, p. 17/15

Methodisches Vorgehen: Leistungsschwächere S, die mehr Übungsbedarf haben, können zusätzlich noch die Aufgabe im *Practice pool* bearbeiten. Sie kann entweder im Unterricht oder als **HA** eingesetzt werden.

Lösung: 1. of spending, 2. watching, 3. checking, 4. to get, 5. be, 6. to follow, 7. Passing, 8. to miss, 9. to keep, 10. smiling, 11. running, 12. joining, 13. about walking, 14. about being, 15. having, 16. running, 17. to visit, 18. to take part, 19. to have, 20. to do, 21. training

Lösung 1. in finding out, 2. watching, 3. using, 4. listening, 5. playing, 6. camping, 7. hiking, 8. climbing, 9. to learn, 10. to paint, 11. at writing, 12. (at) making, 13. to have, 14. to find, 15. to do, 16. to get, 17. babysitting, 18. working, 19. to help, 20. doing, 21. getting, 22. volunteering, 23. to help

S. 18 **16 Gerund or infinitive: It depends on the meaning** → WB Ex. 15;
LANGUAGE G3; Practice pool △ 117/12

Wortschatz *to mean to, up to date, to set the table*

Materialien → ggf. Leerfolie • ggf. KV 8: Gerund or infinitive?

Methodisches Vorgehen

a) Die Aufgabenstellung wird gemeinsam gelesen und die S suchen danach in EA die Beispielsätze mit *go on* und *stop* aus dem Text. Die Übersetzung der beiden Beispielsätze notiert L an der Tafel, dann erklären die S den Unterschied zwischen den beiden Sätzen. Bei Bedarf sollten weitere Beispielsätze gemeinsam besprochen werden. Nun werden die Ausführungen im Grammatikanhang gemeinsam besprochen (→ **G3 Das gerund oder der Infinitiv mit to: Bedeutungsunterschiede**). L macht die S darauf aufmerksam, dass die Verben, die einen Bedeutungsunterschied hervorrufen, auswendig gelernt werden müssen.

b) Die S bearbeiten die Aufgabe in EA und vergleichen die Ergebnisse mit einem Partner. L kann 1–2 S-Paare bitten, ihre Ergebnisse zusätzlich auf eine Folie zu schreiben. Diese kann zur abschließenden Sicherung im Plenum aufgelegt werden.

Differenzierung

△ **Practice pool p. 117/12 Poor Mrs Brown!** → Help with Station 2, p. 18/16

Methodisches Vorgehen: Leistungsschwächeren S, die Schwierigkeiten haben, den Bedeutungsunterschied bei Verben mit *gerund* und *infinitive* zu erkennen, kann die Aufgabe im *Practice pool* Hilfestellung geben. Für die Auseinandersetzung mit dieser Aufgabe benötigen die S mehr Zeit als die S, die ohne diese Hilfe auskommen. Es liegt im Ermessen von L, wie diese Zeit eingeräumt wird und was die anderen S währenddessen machen. Entweder sie erhalten eine zusätzliche Aufgabe oder die leistungsschwächeren S arbeiten außerhalb des Klassenraums und vergleichen ihre Ergebnisse mit einem Lösungsblatt.

Lösung: 1. *thinking*, 2. *losing*, 3. *to put*, 4. *holding*, 5. *to open*, 6. *using*, 7. *to answer*, 8. *doing*, 9. *to finish*, 10. *to forget*

**Tipps für
Einsteiger/innen**

Die Zusammenführung und Sicherung von Differenzierungsaufgaben erfordert immer ein genaues Auge auf das Zeitmanagement und die Vorgehensweise. So oft wie möglich sollte versucht werden, S mit unterschiedlichen Leistungsniveaus parallel an den entsprechenden Aufgaben arbeiten zu lassen. Für den Fall, dass eine der Aufgaben mehr Zeit erfordert, sollten Zusatzübungen oder Freiräume zur Verfügung stehen, damit es nicht zu Unruhe oder Missmut bei den übrigen S kommt. In Einzelfällen können Differenzierungsaufgaben nacheinander besprochen werden. **Alternativ** erhalten die S Lösungsblätter und arbeiten in einem freiarbeitsähnlichen Rahmen.

Vertiefung

Weitere Übungsmöglichkeiten zur kontrastiven Anwendung von *gerund* und *to-infinitive* befinden sich auf **KV 8: Gerund or infinitive?**. Die Übungen eignen sich auch gut als **HA**.

Lösung

- a)** 1. *to stop*: "... when Scott stopped to say something in Matt's direction." (ll. 5–6)
Bedeutung: innehalten oder mit etwas aufhören, um etwas anderes zu tun
"Stop talking to them." (ll. 10–11) Bedeutung: aufhören, etwas zu tun
2. *to go on*: "Matt went on looking at the different layouts ..." (ll. 14–15)
Bedeutung: mit etwas weitermachen
"... , but then they went on to talk about other things, too." (ll. 55–56)
Bedeutung: zu etwas anderem übergehen
- b)** 1. *leaving*, 2. *saying*, 3. *crying*, 4. *to tell*, 5. *to keep*, 6. *living*, 7. *thinking*, 8. *to write*, 9. *to keep*, 10. *complaining*, 11. *to say*, 12. *joining*

**S. 18
LANGUAGE**

17 Clear out your attics for the clothing drive! → WB Ex. 16–17; G1–3; Practice pool ▲ 118/13

Wortschatz

attic, clothing drive, homeless shelter, shelter, old-fashioned, to donate, pound, homeless, donation

Materialien

→ ggf. KV 9: Tandem activity: An interview for the school magazine

Einstieg

L fragt die S, ob sie Aktionen kennen, bei denen Kleidung und Sachgüter für einen wohltätigen Zweck gesammelt werden. Vielleicht wurden sogar an der eigenen Schule bereits solche Sammlungen durchgeführt. Bei dem einführenden UG kann auch auf das Bild im SB näher eingegangen werden.

**Methodisches
Vorgehen**

Die S lesen und ergänzen die richtigen Verbformen in dem Flyer zur Spendenaktion der *Birchview Middle School* in EA. Sie markieren hierbei als visuelle Erinnerungsstütze die Ausdrücke, nach denen ein *to-infinitive* und diejenigen, nach denen ein *gerund* steht, farbig. Bei Bedarf erinnert L die S noch einmal an den Grammatikanhang (→ G1–G3). Anschließend überprüfen die S ihre Ergebnisse mit ihrem Nachbarn, bevor die Sicherung im Plenum erfolgt. Nach der Korrektur kann L das Gespräch zurück auf wohltätige Spendensammlungen lenken. L: *What other ways do you know to collect money for a good cause?*

Differenzierung

▲ **Practice pool p. 118/13 Mediation: Raising money for charity** → After Station 2, p. 18/17

Methodisches Vorgehen: Leistungsstärkere S können zusätzlich die *Mediation*-Aufgabe im *Practice pool* bearbeiten. Sie lesen einen deutschen Text über eine Organisation, die soziale Projekte anbietet, bei denen sich S engagieren können. Sie schreiben eine E-Mail darüber.

Lösung: EH: *Hi Brooke,*

Of course, we have similar projects to Red Nose Day. I found an article about a project which takes place each summer. Its name is "Your day for Africa". Students do not attend school on that day but work in a company of their choice and donate the money later. Often schools themselves organise different projects. The students have all kinds of ideas to raise the

money, such as street concerts or parties. Some schools also have flea markets or sell cakes. People take part in these projects for different reasons: Of course, it is fun, but most importantly you show that you care and want to change the world into a better place. Let me know if you've already taken part in such an event!
Bye, (name) (130 words)

Vertiefung Zum Üben der Sprechfertigkeit kann am Ende von *Station 2* noch **KV 9: Tandem activity: An interview for the school magazine** eingesetzt werden.

Lösung 1. of looking, 2. about wearing, 3. to help, 4. at helping, 5. to donate, 6. to collecting, 7. tidying up, 8. of knowing, 9. clearing, 10. to do, 11. to bring

Story

S. 19 **1 Before you read**

SPEAKING

Wortschatz *believable, coincidence*

Methodisches Vorgehen Die *pre-reading activity* kann in Form eines **Think-Pair-Share** durchgeführt werden. Die S machen sich zunächst Notizen in EA (**Think**) und tauschen sich dann mit einem Partner aus (**Pair**), bevor die Ergebnisse abschließend im Plenum gesammelt werden (**Share**). Sollte für ein solch aufwendiges Verfahren die Zeit fehlen, können die S-Ideen auch direkt im Plenum zusammengetragen werden.

Differenzierung △ Leistungsschwächere oder unsichere S sollten bei der *pre-reading activity* die Gelegenheit haben, sich mit einem Partner auszutauschen, bevor sie sich im Plenum äußern. Ggf. sind Notizen hilfreich, damit ihnen die Strukturierung ihrer Gedanken leichter fällt.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

S. 19–20 **Nightmare at the mall!** → S1/3–11 ☉ L1/8–16 ☉

Wortschatz *nightmare, to open, amazed, cheer, dizzy, down, bodyguard, to escape (from), protester, troublemaker, to arrest, prison, to leave sb alone, obvious, gap, meeting point*

Materialien → S1/3–11 ☉ • L1/8–16 ☉ • Folie 3

Einstieg SB geschlossen. Bevor der Text von der CD präsentiert oder gemeinsam gelesen wird, betrachten die S die beiden Illustrationen auf **Folie 3**. L weist darauf hin, dass Lena in der Geschichte mit Kaitlyn sowie deren Mutter und älterem Bruder unterwegs ist. Die S beschreiben die Situation in beiden Abbildungen und versuchen so, auf den Inhalt der Geschichte zu schließen.
Alternative: Eine weitere Möglichkeit, in die Geschichte einzusteigen, ergibt sich durch die Semantisierung neuer Wörter. L schreibt 5–6 Vokabeln an die Tafel (z.B. *nightmare, protester, amazed, dizzy, troublemaker, prison*) und klärt mit den S gemeinsam die Bedeutung der neuen Wörter. Die Aufgabe der S ist es, anschließend schriftlich zu skizzieren, was in der Geschichte passieren könnte.

Methodisches Vorgehen ☉ Der eigentliche Lese- oder Hörprozess kann unterschiedlich erfolgen: SB geschlossen. L präsentiert die einzelnen Abschnitte des Textes bis *Stop and think* (nach Abschnitt **H**) und stellt jeweils Verständnisfragen, z.B. **A–B:** *What would you do? How would you feel?* **C:** *... a very strong pair of hands ... (l. 50) – Is this positive or negative?* **D:** *How will the story go on? What do you think is going to happen?* **E–F:** *Try to describe the feelings presented in the text. Talk to a partner about it.* Nach Abschnitt **H** stoppt L die Präsentation und fordert die S auf, sich die Antworten auf die beiden Fragen (*What should Lena do? What would you do in her shoes?*) zu

überlegen. Abschnitt **I** wird dabei in Stillarbeit gelesen. L gibt den S etwas Zeit, um sich Notizen dazu anzufertigen, wie die Geschichte ihrer Meinung nach weitergehen könnte. Anschließend erfolgt ein Gespräch im Plenum über die Ideen der S. Die Notizen werden in Aufgabe 4b) wieder benötigt, deshalb sollten die S ihre Ideen schriftlich festhalten.

Alternative: Eine andere Möglichkeit bietet das verzögerte Lesen durch die S selbst. Auch hier sollten sich Verständnisfragen zum Inhalt anschließen. In dieser Jahrgangsstufe ist es durchaus denkbar, den S die Fragen zu den Abschnitten an die Hand zu geben und sie den Text eigenverantwortlich lesen zu lassen. Ein Austausch über den Inhalt der Geschichte erfolgt im Anschluss an die Lesezeit und den Austausch mit einem Partner. Dabei wird auch über die Ideen der S zu dem fehlenden Text zwischen den Abschnitten **H** und **I** gesprochen. Den folgenden Lösungsvorschlag finden die S zur Selbstkontrolle auf S. 266 im SB-Anhang.

Lösung EH für die *Stop-and-think-Box* (= *what could have happened in the missing part between H and I*): "Cool", smiled Nick. But then Lena began to wonder whether to go. She didn't know Nick and she didn't like his smile. She didn't even know if he really was Jacob's friend. If she got into the car of a complete stranger, her mom would go crazy ... But really, she was too tired to care. She was just walking along slowly with Nick when from behind her she suddenly heard a voice she knew. "Lena! Here you are. I lost you! Look, here's your phone. You dropped it!" Matt was smiling at her and she forgot about Nick and his car right away.

S. 21 2 Working with the text → S7-8

READING

Wortschatz suggestion, °subplot, °side character, to rise, °climax

Materialien → ggf. KV 10: Nightmare at the mall! • ggf. KV 11: Mediation: Child labour in sweatshops

Methodisches Vorgehen ☺☺☺ L macht die S zunächst auf die die Textarbeit unterstützenden Hinweise in *Skill 7* Wichtige Merkmale von Erzähltexten erkennen und *Skill 8* Gliederung und Textbearbeitung aufmerksam. Die S bilden danach 4er-Gruppen und diskutieren die vier Punkte nacheinander innerhalb ihrer Gruppe. Die Ergebnisse werden von einzelnen Gruppenmitgliedern reihum schriftlich festgehalten, damit sie anhand der Notizen später im Plenum vorgestellt werden können.

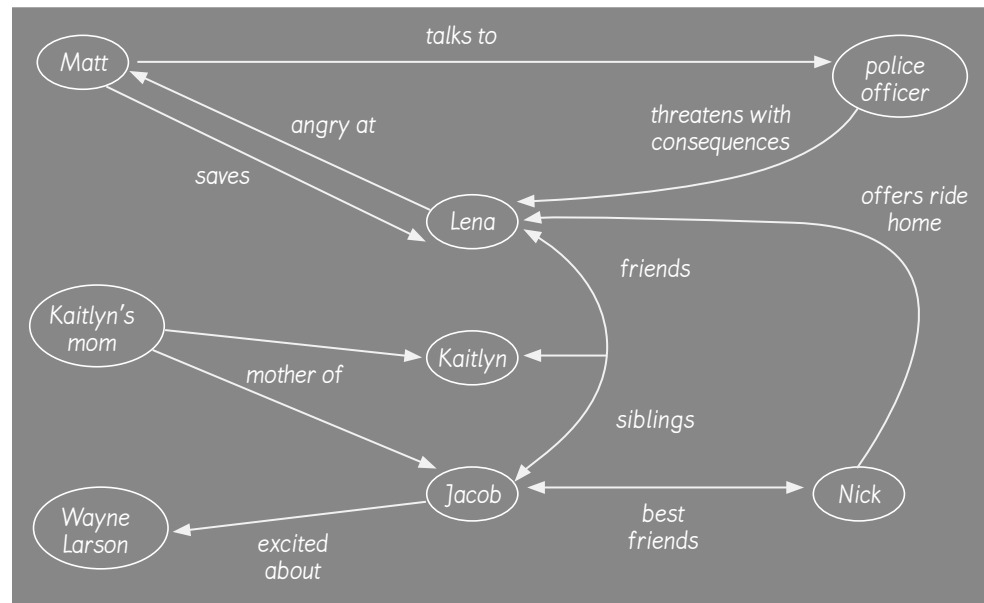
Alternativ kann die Vorbereitung für die Diskussion arbeitsteilig erfolgen, d.h. jedes Gruppenmitglied wählt einen der Punkte aus, macht sich zu der Fragestellung Gedanken und notiert Stichpunkte. Anschließend tauschen sich die vier S über ihre Ergebnisse in der Gruppe aus und diskutieren zunächst im kleinen Kreis. Danach erfolgt die Vorstellung im Plenum.

Vertiefung KV 10: **Nightmare at the mall!** bietet eine *Reading comprehension* sowie eine weiterführende Schreibaufgabe und kann als *post-reading activity* eingesetzt werden. Um das Thema Kinderarbeit vertiefend zu behandeln, bietet sich zusätzlich der Einsatz von KV 11: **Mediation: Child labour in sweatshops** an.

- Lösung**
- The title:** *The title describes the terrible experience that Lena has at the mall which is to her like a nightmare. I like the title because it summarises the story perfectly. / I don't like the title because you already know what to expect and because it's exaggerated.*
New title: Lena's first time at the mall / A bad day at the mall.
 - The plot:** *Main plot:* Lena's experience (getting lost) at the mall; *subplot:* protests against child labour, relationship Lena and Matt. *Teen fiction:* The story includes many themes of teen fiction like friendship (Lena goes to the mall with her friend, Lena invites Matt for a coffee), relationship and love (Lena is jealous because Matt likes another girl) or facing a difficult challenge (Lena gets lost and into trouble at the mall).
 - The characters:** *Main character: Lena:* First time at the mall (ll. 4–7), finds living outside the city boring (ll. 4–7), amazed at the size of the mall (ll. 18–20), still angry at Matt for rejecting her (ll. 84–88), calls her mom when she's in a difficult situation/probably has a good relationship with her mom (ll. 8–10, ll. 94–98), is really scared when she loses all her friends (ll. 100–103), is a little bit naïve and too trusting of people (ll. 104–109), is able to change her attitude towards other people (ll. 110–114).

Side characters: **Kaitlyn's mom:** brings them to the mall and picks them up again afterwards (ll. 1–3, l. 22); **Kaitlyn:** has an older brother (Jacob) (l. 11), Lena's friend (l. 9); **Jacob:** Lena's older brother (l. 11), knows about Wayne Larson being at the mall/is probably excited about it (ll. 11–17), has a friend called Nick who is also at the mall (ll. 104–107); **Wayne Larson:** a famous baseball player (l. 14), going to open a new sports store (ll. 15–16), leaves the crowd when the protest starts (ll. 41–43); **police officer:** thinks Lena is part of the protest and threatens her with consequences (ll. 52–60); **Nick:** Jacob's best friend (l. 105), offers Lena a ride home (l. 106); **Matt:** saves Lena from the police (ll. 64–76), is quite clever (ll. 68–69), takes part in the protest/is friends with the protesters (ll. 79–81), likes Sophie more than Lena (ll. 84–86, ll. 111–112), saves Lena from a difficult situation twice (ll. 110–111).

Diagram:



Changes: Lena is able to put her anger at Matt aside and just be thankful for his help. She even asks him to have a coffee with her; Matt seems to start liking Lena as well because he seems to accept her invitation with a smile; Lena is not worried any more at the end.

4. **Parts with rising suspense:**

High suspense (HS):

1HS: "Lena tried to grab Kaitlyn's arm, but the crowd was moving too fast and she soon realised that she had lost her friends – after only five minutes at the mall! Lena tried to turn around as the crowd pressed against her, but she couldn't move at all. She started to feel sick and dizzy." (ll. 30–36)

2HS: "Then the crowd started pushing again. This time, her feet didn't touch the ground and she flew through the air." (ll. 47–48)

3HS: "'I've got one of the troublemakers right here!' [...] Now the police were arresting her! She tried to speak but nothing came out. 'I ..., I...', 'Well, you'd better think of some good answers to our questions quickly or you'll find yourself in big trouble!'" (ll. 52–60)

4HS: "She needed to call her mom [...] so she opened her bag to get her phone and – it wasn't there. [...] 'I'm Nick, Jacob's best friend. I have a car and I can drive you home. Come on!'" (ll. 94–107)

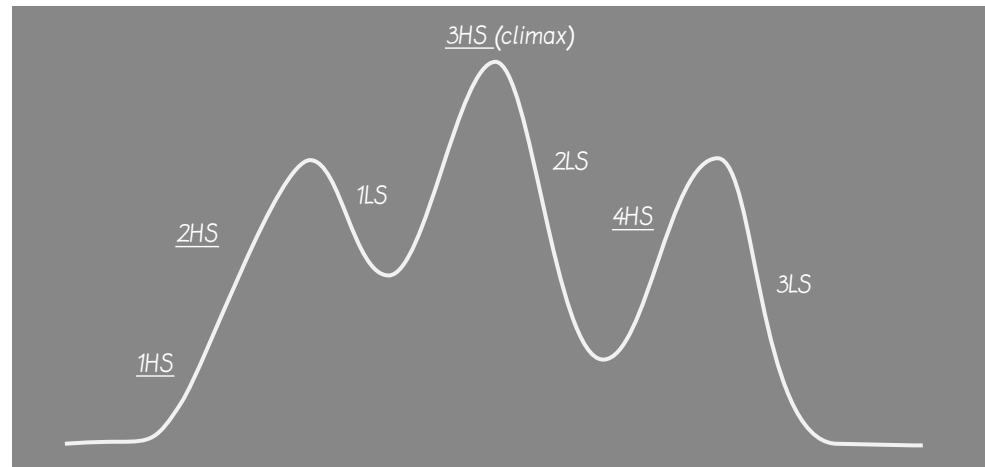
Low suspense (LS):

1LS: "A pair of hands take her away from the crowd." (ll. 49–51)

2LS: "Matt saves Lena from the police." (ll. 64ff)

3LS: "Matt saves Lena a second time." (ll. 110–114)

Diagram:



S. 21 **3 Believe it or not?** READING

Wortschatz twice

Einstieg Bevor die S sich mit dieser Aufgabe befassen, regt L ein Gespräch über den Text als Ganzes an. Die S sollen sich darüber äußern, wie ihnen der Text gefällt, welche Details ihnen aufgefallen sind und welche sie für realistisch bzw. unrealistisch halten. L: *Do you like the story? How about the storyline? Are there any details in the story that are unrealistic from your point of view? Which ones?*

Methodisches Vorgehen ☞ Anknüpfend an den Einstieg tauschen sich die S mit einem Partner über konkrete Ereignisse aus der Geschichte aus. Sie sollen dabei äußern, welche sie für realistisch bzw. unrealistisch halten und warum. L achtet auf eine hinreichende Begründung.

Differenzierung ⚠ Bei Bedarf sollte L *language support (giving opinions, agreeing/disagreeing with sb)* für leistungsschwächere S bereithalten.

Lösung 1. *This is believable because malls are usually crowded and huge and Lena wasn't used to spending her time there.* 2. *This is believable because there were many visitors and protesters at the mall.* 3. *This is believable because he took part in the protest against the new sports store which was opening at the mall.* 4. *This is believable because Lena seemed to be part of the group of protesters.* 5. *This isn't believable because the mall is such a huge place and it was such a big coincidence.* 6. *This isn't believable because she couldn't forgive him for liking Sophie more than her.*

S. 21 **4 How realistic does a story have to be?** → WB Ex. 18-19; S5, 9-11 WRITING

Wortschatz °storyline, excitement (no pl), unexpected

Materialien → ggf. KV 77: Mein Fehlertagebuch

Einstieg Zum Einstieg erfolgt ein Rückgriff auf die in Aufgabe 1 gestellte Frage, was Filme oder Geschichten unrealistisch erscheinen lässt. Die S rekapitulieren ihre Meinung dazu.

Methodisches Vorgehen a) ☞ Die S lesen zunächst die *Writing skills*-Box leise für sich. Offene Fragen werden kurz im Plenum geklärt. Anschließend sammeln die S in PA Beispiele für Zufälle und unrealistische Situationen in der Geschichte und überlegen sich, welche davon sie als Autor weggelassen hätten, weil sie die Geschichte nicht besser machen. L sollte die S auffordern, ihre Meinung hinreichend zu begründen. Die Ergebnisse der PA werden abschließend im Plenum besprochen. Bei Bedarf erfolgt ein Hinweis auf *Skill 5* Wichtige Inhalte von Texten herausfinden.

- b) Die S berücksichtigen die *Writing skills* 9–11 und schreiben den fehlenden Textabschnitt in EA. Anschließend gehen sie in 4er-Gruppen zusammen und halten eine **Schreibkonferenz** ab. Hierbei geben die S ihre Texte innerhalb der Gruppe weiter, sodass jeder S die Texte der drei anderen Gruppenmitglieder liest und ggf. korrigiert bzw. inhaltliches Feedback dazu gibt (*peer-editing*). Am Ende dieser Phase bekommt jeder seinen Text zurück und hat die Gelegenheit zur Überarbeitung. Sobald dieser Prozess abgeschlossen ist, wählt die Gruppe einen Text aus, der vorgelesen werden soll. Diese Methode ist sehr Gewinn bringend, aber durchaus zeitintensiv. Die Dokumentation der Fehler während der Überarbeitung kann anhand von **KV 77: Mein Fehlertagebuch** erfolgen.

Lösung

- a) EH:
- **Coincidences:** ll. 70–71 ("She turned ... Matt?!"); ll. 97–98 ("But Lena ... it wasn't there."); ll. 104–106 ("Lena!" he shouted ... Come on!"); ll. 110–111 ("He's just saved ... time today!")
 - **Exaggerated language:** ll. 19–20 ("So many stores, ..., so much noise!"); ll. 47–48 ("This time, ... through the air."); l. 89 (What a nightmare!); l. 91 ("... sea of people?")
 - **Unexpected reactions:** ll. 52–54 ("I've got one ..., young lady?"); ll. 56–57 ("She tried to ... came out."); ll. 64–66 ("LEAVE ... Let her go!"); ll. 68–69 ("Pretend you ... English!"); ll. 84–88 ("Matt had clearly ... away from Matt."); ll. 106–109 ("I have a car ... thinking: 'Yeah, sure!'"); ll. 113–114 ("Let's have ... meeting point.")
 - **Do they make the story better?** Yes, I believe they make the story better because many unexpected things happen and so, the story never becomes boring. Also, the exaggerated language makes the story much more exciting./ No, I think that they make the story worse because there are just too many unlikely situations. The language is also too exaggerated in my opinion. It makes the narrator not very believable. I can't identify with any of the people if they behave in an unrealistic way.
- b) Individuelle S-Lösungen (vgl. EH zur *Stop-and-think-Box*, LB S. 35 und SB S. 266).

S. 21 5 Your turn: Are you telling the truth? → Practice pool △ 118/14

SPEAKING

Wortschatz truth, thumb, no way

Materialien → rote und grüne Karten als Klassensatz • ggf. Wörterbücher

Einstieg L kann sich als Einstieg eine unrealistische Geschichte ausdenken und diese in der Klasse erzählen. Anschließend wartet L die Reaktionen der S ab oder stellt die Frage nach dem Wahrheitsgehalt der soeben gehörten Geschichte.

Methodisches Vorgehen Die S machen sich in EA Notizen zu einer Geschichte, die wahr oder erfunden ist. Anschließend tragen mehrere S ihre Geschichte im Plenum vor. Die übrigen S beurteilen den Wahrheitsgehalt, indem sie ihre rote oder grüne Karte in die Höhe strecken. Einzelne S werden danach aufgefordert, ihre Auswahl im Plenum zu begründen.

Differenzierung △ Leistungsschwächere S werden bei dieser Aufgabe *language support* benötigen, um ihre Gedanken verbalisieren zu können. Ggf. kann auch die Arbeit mit dem Wörterbuch weiterhelfen. Sollten einigen S keine Geschichten einfallen, kann L auf *urban legends* oder moderne Sagen zurückgreifen, von denen einige bestimmt bekannt sind.

Differenzierung △ Practice pool p. 118/14 Is it true? → Help with Story, p. 21/5

Methodisches Vorgehen: Bei kreativen Aufgaben fällt es manchen S schwer, eigene Ideen zu entwickeln. Im *Practice pool* können die S eine der drei modernen Sagen / Mythen auswählen. Sie erhalten ferner einen Tipp zur Internetrecherche und *language support* für ihre Präsentation in der Klasse. **Alternativ** zur Internetrecherche kann L auch eine Vorauswahl treffen und die Geschichten den S kopiert zur Verfügung stellen (*Mediation*).

Lösung: Individuelle S-Lösungen.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

Skills Planning and improving texts

How to plan and improve your texts

s. 22 1 Steps you take in writing → S9–10

Wortschatz *factual, °conclusion, °draft*

Materialien → ggf. KV 12: Finding the right linking words

Einstieg Zu Beginn sammelt L im **Blitzlicht** Antworten auf die Frage: *What makes a text interesting for you?*

Methodisches Vorgehen L liest mit den S zunächst die *Writing skills* und wiederholt anhand von *Skill 9* Textsorten und ihre Besonderheiten und *Skill 10* Einen eigenen Text schreiben die Merkmale der unterschiedlichen Textsorten. Die S können den Arbeitsauftrag in EA, PA oder Kleingruppen erledigen. Zunächst entscheiden sich die S für eine der beiden Textsorten (*factual* oder *fictional text*). Für einen *factual text* sammeln sie in EA Informationen und ordnen sie z. B. in einer Mindmap an. Für einen *fictional text* einigen sich die S zu zweit oder in einer Kleingruppe gemeinsam auf ein Thema und sammeln in einem kurzen ersten Brainstorming Ideen für *setting, plot* und *characters*. Lässt L den Schreibauftrag als GA erledigen, bietet sich für diesen Arbeitsschritt die **Placemat**-Methode an (*Skill 20 Think – Pair – Share*) an. Hierfür wird ein DIN A3-Blatt so vorbereitet, dass vier Felder plus eines in der Mitte entstehen. Die S sammeln nun zunächst in Stillarbeit ihre Ideen und notieren diese in ihrem Bereich des *Placemats*. In einem zweiten Arbeitsschritt stellen die Gruppenmitglieder ihre Ideen vor und einigen sich auf eine gemeinsame Lösung, die sie in der Mitte des *Placemats* fixieren.

Alternative: Für die Recherchearbeit kann das Internet zur Unterstützung herangezogen werden, so dass sich dieser Teil auch als vorbereitende **HA** für den Schreibauftrag anbietet.

Vertiefung Zur Vorbereitung auf die nächste Aufgabe im SB kann L **KV 12: Finding the right linking words** austeilen. Die S ordnen vorgegebene *linking words* den entsprechenden Sprechabsichten zu und sammeln die Wörter in Form einer Mindmap.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

s. 22 2 Improving texts → WB Ex. 20; S23, S14

Wortschatz *°narrative, changing room, by mistake, °structure, logical, unnecessary, °repetition, °spell-checker, °precise, °suitable, °conjunction*

Materialien → ggf. KV 77: Mein Fehlertagebuch

Methodisches Vorgehen

-  Dieser Teilschritt soll die S darin schulen, einen vorgegebenen Text auf sprachliche Verbesserungsmöglichkeiten hin zu untersuchen und zu ergänzen. Sie lesen hierzu zunächst gemeinsam im UG oder in einer Kleingruppe die *Writing skills* und den Textabschnitt. Danach schreiben sie in EA eine verbesserte Version. Die Durchführung kann in Form eines **Lerntempoduetts** (*Skill 23 Bus stop*) erfolgen. Zur Dokumentation häufiger Fehler erinnert L an **KV 77: Mein Fehlertagebuch**.
-  Die S fertigen nun anhand ihrer Ideen und ihres Schreibplans aus Aufgabe 1 einen eigenen Text an und nutzen *peer-editing* für ein erstes Feedback. L weist auf *Skill 14* Feedback geben hin. Die letzte Korrektur des Textes sollte aber unbedingt durch L erfolgen. Einzelne S-Arbeiten können exemplarisch mit Hilfe der Dokumentenkamera vor der Klasse korrigiert werden.

Differenzierung  Zu a): Mit leistungsschwachen S sollte L zunächst ein Brainstorming zu sprachlichen Mitteln durchführen und ggf. grammatikalische Fachbegriffe aus der *Writing-skills*-Box klären.

Gerade zu *adjectives* und *linkers* lassen sich sinnvoll eigene Mindmaps (mit Beispielsätzen) im Vokabelheft anlegen, die im Laufe des Schuljahres weiter ergänzt werden können.

- △ Zu b): Kreative Schreibaufträge stellen gerade lernschwache S vor eine große Herausforderung, da ihnen die sprachlichen Mittel fehlen, um das auszudrücken, was sie wollen. Hier sollte L Hilfestellungen in Form von sprachlicher Begleitung anbieten.

Tipps für Einsteiger/innen

Bei den Korrekturen im Plenum sollte L vorher klarstellen, worauf der Fokus gelegt wird, da eine umfassende Korrektur den Rahmen sprengt. Beispielsweise kann L den Text von den S vorlesen lassen und selbst sprachliche Fehler während des Lesens unterstreichen (*freeze modus* der Kamera beachten, so bleiben die Unterstreichungen für die S während des Lesens zunächst unsichtbar und irritieren nicht). Die Klasse wird danach aufgefordert, in Form eines *error spottings* die unterstrichenen Aussagen zu verbessern.

Alternativ kann auch der Fokus auf eine Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit gelegt werden. Hierfür kann L an geeigneter Stelle die S dazu auffordern, zwei Sätze mit einem Relativsatz zu verbinden oder passende *adjectives* sowie *linkers* einzubauen. Bei aller sprachlicher Korrektur sollte jedoch nie die Würdigung des Inhaltes und der individuellen S-Leistung zu kurz kommen.

- Lösung** a) EH: *Help! It was Monday afternoon and I was just having tea when someone knocked on my door. "Who can it be?", I thought and looked outside. I was really surprised to see Tim, one of my best friends from school and was about to make a funny comment, but then I saw his face. "Come in, man. You look awful!" "Thanks, Ryan. I need your help because I don't know what to do." We sat down on my couch and after I had offered him some tea, he told me about his problem: "I was at hockey training this afternoon and then I took a shower. When I wanted to text my mum, I realised that my phone was no longer in my bag. I searched everywhere, but it was gone. There were three bigger boys in the changing room, but I was so scared of them that I didn't ask them about my phone. What should I do? It was a brand-new phone!" I looked at him seriously. "What do you think? Who were these guys? Do you trust them?" Tim looked a little unsure. "I didn't know all of them, but one of the boys was Leo, the boy next door." "Well, Tim, listen to me. You can't just sit there and say nothing. You have to talk to them. Maybe someone took it by mistake. We should ask Leo." Tim didn't look convinced, so I offered to come with him so that he wouldn't be alone. We went next door ...*
- b) Individuelle S-Lösungen.

Unit task Writing stories

A storywriting contest

Wortschatz °storywriting, suitable, development, draft, narrative, °first-person narrator, °third-person narrator, start, to have sth in common, °to build up, climax, °to resolve

s. 23 Step 1 Choose your genre

Einstieg **Kugellager**-Methode: Die S stellen die Stühle so, dass sich ein Innen- und ein Außenkreis bildet und sich immer zwei S gegenüber sitzen. Nach einem vorgegebenen Signal rotiert der Innenkreis einen Stuhl weiter. L stellt den S nun Fragen zu ihrem Leseverhalten. Mögliche Frageimpulse: *What was the last book you read? Why did you like it? Do you have any favourite authors? What's your favourite genre (why)? What makes a book interesting to you?* Die gesamte Bearbeitungszeit der *Unit task* beläuft sich auf ca. 2–3 Stunden. Eine **Sollbruchstelle** ist nach *Step 4* möglich.

Methodisches Vorgehen ☺☺☺ Die S gehen nun in fünf Gruppen (*home groups*) zusammen und erhalten die Aufgabe, eine Geschichte zu planen. Zunächst einigen sie sich auf eines der vorgegebenen Genres.

Tipps für Einsteiger/innen Bei großen Klassenstärken, die mit der Methode der Expertengruppen noch nicht vertraut sind, empfiehlt es sich, anfangs etwas Zeit in die Erklärung des Ablaufes zu investieren. Akustische

Signale, die das Ende einer Arbeitsphase signalisieren und bestimmte Handlungen der S einfordern, z.B. Aufmerksamkeit dem L zuwenden, in neue Gruppen zusammengehen usw. sollten im Vorhinein geklärt werden, um einen reibungslosen und somit leiseren Ablauf der Gruppenarbeit zu gewährleisten.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

s. 23 Step 2 Choose experts

Methodisches Vorgehen Jede Gruppe wählt nun je nach Gruppenstärke ein bis zwei Experten für die im SB aufgelisteten Spezialgebiete. Eine GA ist auch immer eine gute Gelegenheit für eine Neigungsdifferenzierung, da jeder S sich innerhalb der Gruppe die Aufgabe aussuchen kann, die zu seinen persönlichen Vorlieben passt.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

s. 23 Step 3 Work in your expert groups

Methodisches Vorgehen Die S gehen nun in Expertengruppen zusammen. Die neuen Gruppen treffen sich entsprechend ihrer Buchstaben (A–E) an neuen Gruppentischen. Sie diskutieren passende Ideen für jedes Genre und machen sich schriftlich Notizen.

Tipps für Einsteiger/innen Zur einfacheren Orientierung und zur Lautstärkenminimierung bei der Findung der neuen Gruppen platziert L auf den neuen Tischen gut sichtbar als laminierte Kärtchen die Buchstaben sowie den Aufgabenbereich der jeweiligen Expertengruppe (z.B. *A setting*).

Lösung Individuelle S-Lösungen.

s. 23 Step 4 Make a plan

Methodisches Vorgehen Die Experten kehren nun wieder in ihre *home groups* zurück und stellen ihre Ergebnisse der Reihe nach vor. Die Gruppe einigt sich auf eine Idee für jeden Aspekt und erarbeitet einen Schreibplan für ihre Geschichte. L macht die Gruppen hierfür nochmals auf das Gelernte der vorangegangenen *Skills page* aufmerksam.

Sollbruchstelle: Sollte die Zeit für eine vollständige Bearbeitung der *Unit task* nicht ausreichen, kann nach diesem Schritt die Arbeit beendet werden, ohne dass die S eine tatsächliche Geschichte am Computer schreiben. Die S vergleichen zum Abschluss ihre Entwürfe und geben sich gegenseitig Feedback.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

s. 23 Step 5 Write your story → s9–11

Methodisches Vorgehen Die S schreiben nun als **HA** nach dem Schreibplan ihrer Gruppe eine eigene Geschichte und verbessern ihre Texte unter Zuhilfenahme der Tipps im SB und der *Writing skills 9–11*. Anschließend lässt L die S eine erste Evaluation in der *home group* vornehmen. Die S bewerten ihre Ergebnisse gegenseitig.

Differenzierung △ Sind während der Bearbeitung von Aufgabe 2 auf der *Skills page* Wortlisten für passende *adjectives* oder *linkers* angefertigt worden, könne diese hier erstmals sinnvoll zum Einsatz kommen.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

s. 23 Step 6 Read and judge → s7

Methodisches Vorgehen

Die S berücksichtigen *Skill 7* Wichtige Merkmale von Erzähltexten erkennen. Die S präsentieren nun ihre Geschichte im Plenum. Hierfür bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Neben den klassischen Varianten, die Ergebnisse vorzulesen – beispielsweise einmal pro Woche zu Beginn einer Englischstunde – oder in einer Art **Museumsgang** (*Skill 24 Gallery walk*) in der Klasse auszustellen, können die Geschichten auch online auf einer Klassenhomepage bzw. in einem Klassenforum zur Verfügung gestellt werden. Wenn den S alle Geschichten bekannt sind, kann die beste Geschichte prämiert werden.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

8 Action USA! Working with films

Go on, text her! → s19

< Wortschatz > Go on!

s. 24 1 Warm-up: What do you look for in others? SPEAKING

< Wortschatz > boyfriend, attitude

Methodisches Vorgehen

Die Aufgabenstellung und die vorgegebenen Redemittel werden gemeinsam im Plenum gelesen, dann folgt eine **Murmelfase** in PA oder in Kleingruppen (max. vier S). Abschließend äußern mehrere S im Plenum, was sie an anderen Menschen attraktiv finden.

Vertiefung

Die S schreiben eine Anzeige für eine Dating-Webseite und beschreiben sich dabei selbst (*I'm ... / I have ...*). Die Ergebnisse können zu Beginn der Folgestunde eingesammelt werden. L liest einige Beispiele vor und die S müssen raten, wer die Person ist. Da die S oft nur ungern Persönliches über sich preisgeben, sollten die Anzeigen nur mit Einverständnis der S vorgelesen werden.

Lösung Individuelle S-Lösungen.

s. 24 2 The characters VIEWING

Film-Transkript

→ 2 📄

INT. CAFÉ – DAY

WESLEY (16) and JESSICA (16) are in a café with soft drinks in front of them. The remains of Wesley's meal show that he had spaghetti with garlic bread on the side. He holds out half a piece of bread to Jessica, who's just finishing her salad.

Wesley: You want some?

Jessica: No, thanks! I don't want garlic breath.

Wesley: But it's delicious!

Jessica wrinkles her nose; Wesley shrugs, starts scrolling through some posts on his smart phone, casually.

Jessica: Hey – did you see that Leanne is single again? (*teasing*) She changed her relationship status.

Wesley looks up at Jessica, stunned.

Wesley: Really?!

Jessica grins; Wesley quickly puts on a cool expression, trying to hide his excitement.

Wesley: Well, I'm not surprised. Kirk's such a show-off!

He continues playing with his phone, stops at a particular photo.

Jessica: (*teasing*) Well, he's captain of the soccer team.
Wesley: (*trying to seem unimpressed*) So?
Jessica: (*cheerfully*) Anyway, this is your big chance, I guess.
Wesley *looks back at her, pretending not to understand.*
Jessica: Oh, come on! You've had your eyes on Leanne since, like, forever. It's now or never, Wes!
He sighs.
Wesley: So you think I should ask her out?
Jessica: Sure! Go on!
He types on his phone hesitantly.
Wesley: OK. I'm asking her if she'd like to meet up with me some time.
Jessica: Good. That's the first step.
She grins. After a while, Wesley looks up from his phone.
Wesley: All right. Sent. I've done it. Are you happy now?
Jessica grins, satisfied; Wesley starts losing his cool.
Wesley: I just know she won't answer. She'll just completely ignore me. She's the most popular girl at school. And the prettiest. Except for you, of course.
Jessica: (*rolls her eyes*) Yeah, right. (*cheerfully*) Well, let's wait and see. If she ignores you, then at least you know you've tried.
Jessica shoves a forkful of salad into her mouth; Wesley finishes off his garlic bread. Wesley's phone beeps; he gives a start, grabs it, reads.
Wesley: (*super excited*) It's from her! Oh my god, she said yes! She says she has time Friday night! (*pondering*) That's probably too late for coffee, but –
Jessica: Wow – this Friday? Already? Well, she must be interested.
Wesley: (*trying not to grin*) I guess so. (*suddenly mortified*) Oh no, I've got nothing to wear! She's always the best-dressed girl at school! What if she doesn't like my style? She'll tell all her friends. It'll be a disaster and I'll never have a date again – at least not with anyone from school. What have I done?!

Jessica: Hey, calm down, Wes! Maybe I could help. Let's go shopping!
She smiles sweetly. Wesley's despair amuses her.

INT. CHEAP CLOTHES SHOP – DAY

Wesley browses the aisles of clothes. He holds up a pair of cool pants and a tight, shiny long-sleeved shirt: an outfit more suited to clubbing.
Wesley: What do you think? They're nice. And they're cheap too.
Jessica: Don't you think that's overdoing it a bit? It's not really you.
Jessica takes a closer look at the clothes.
Jessica: And they're pretty poor quality. It's bad for the environment to buy cheap stuff and then throw it away a few weeks later.
Wesley: But I don't have a lot of money!
Jessica: Well, first of all, your jeans look fine. You don't actually need a new pair. And for the shirt ... I think I have an idea.

INT. CHARITY SHOP – DAY (LATER)

They walk along another aisle.
Jessica: I buy clothes here all the time. They're always good quality and still pretty cheap because they're second hand.
She grabs a cool plaid shirt.
Jessica: How about this one? It's nice and casual. I'm sure you'll look good in it.
She hands it to Wesley.
Wesley: OK, I'll try it on.

EXT. HIGH STREET WITH SHOPS – DAY

Wesley and Jessica walk away from the shop; Wesley is carrying a paper bag (with the shirt).
Wesley: Thanks for your help, Jess! I really hope Leanne likes my outfit.
Jessica: I'm sure she will. And besides, clothes aren't everything.
Wesley: No, I guess not.
Jessica: Just relax and be yourself. And remember not to eat anything with garlic!

Wesley: But I love garlic! Do you really think it'd be a problem?

Jessica: It's one of the worst things you can do on a date. (*teasing*) I think you know why. They grin at each other.

EXT. CAFÉ (SAME AS IN SCENE 1) – EVENING

Wesley waits in front of the café. He looks well-dressed but casual. He fidgets with his hair, tugs his clothes into place, quickly uses some mouth spray. Finally, LEANNE appears with a big, friendly smile; she's very pretty but easy-going, not overly made-up. She's wearing nice jeans and a plaid, flannel blouse, very similar in style and color to Wesley's shirt! They both notice their similar outfits and laugh.

Leanne: Hey! Nice outfit!

Wesley: Thanks! Yours too!

She lightly touches his shirt sleeve.

Leanne: I've never seen you in this. (*teasing*) You didn't buy a new shirt just for our date, did you?

Wesley: (*trying to play it cool*) What? No! Of course not! I mean, this shirt is definitely not new. Leanne smiles knowingly and enters the café. Wesley follows, trying to hide his nervousness.

INT. CAFÉ – DAY

They sit at a nice table in a quiet corner of the café with drinks in front of them. Wesley tries to seem cool and confident.

Wesley: My friends and I like this place a lot.

A WAITRESS puts a small plate of garlic bread on the table in front of them. Wesley's eyes widen in shock.

Waitress: Here you go. Garlic bread, as usual.

Wesley: (*embarrassed*) No. Not this time, please! We're ... we're fine.

Waitress: (*taken aback*) Are you sure? OK ...

The waitress hesitantly reaches out to take the garlic bread back.

Leanne: No, wait! Please leave it. I love garlic bread.

She grabs a piece. The waitress withdraws with a satisfied smile.

Wesley: (*stunned*) You do?!

She nods, takes a bite, pushes the plate over to Wesley.

Wesley: Thanks! My friend Jessica said that I couldn't eat garlic on a date.

Leanne: (*flirty*) Really? Why not?

She smiles at Wesley 'innocently' but knows exactly why not. Wesley is embarrassed.

Wesley: Well, there are different reasons. Anyway, I've got to get a picture of this! Otherwise she won't believe me we're eating garlic bread.

Leanne: OK. Sure.

Leanne smiles and they pose with their garlic bread and similar shirts. Wesley takes a selfie of them. He sends the photo to Jessica. He and Leanne smile at each other. Moments later, Wesley receives a message from Jessica with a smiley and a 'thumbs up' symbol.

< Wortschatz > so far, to overdo, garlic

Materialien → 2 📄 • ggf. KV 13: A character network

Einstieg SB geschlossen. L schreibt den Filmtitel *Go on, text her!* an die Tafel und die S spekulieren über den Inhalt des Films. Hierfür können *useful phrases* als *language support* vorgegeben werden (auf *prompt cards* oder an der Tafel), z.B. *I can imagine (that) ... ; I suppose (he) ... ; Perhaps (she) ... ; (They) probably ... ; I bet (that) ... ; You can bet (that) ... ; My guess is that ... ; It wouldn't surprise me if ...*. Nachdem die S über den Filminhalt spekuliert haben, bündelt L die S-Beiträge und leitet zum Film über.

- Methodisches Vorgehen**
- a) 📄 L präsentiert den ersten Teil des Films (bis 04:09). Anschließend erhalten die S einige Minuten Zeit, um sich Notizen zu den Charakteren und ihren Rollen in der Geschichte zu machen. Nach dem kurzen Austausch mit einem Partner werden die Ergebnisse im Plenum gesammelt, ggf. in Form eines *character network* an der Tafel (vgl. unten, Differenzierung).
 - b) Der erste Teil des Films wird noch einmal präsentiert. Wenn die Unterrichtszeit knapp ist, kann auch nur die Shopping-Szene gezeigt werden, die für die Bearbeitung der Aufgabe

wesentlich ist (02:26–04:09). Die S lesen Aufgabe 1 und machen sich Gedanken über Jessicas Ratschläge. Anschließend tauschen sie sich mit einem Partner aus, bevor die Ergebnisse im Plenum verglichen werden. Im UG werden auch die Aufgaben 2 und 3 gemeinsam besprochen.

Differenzierung ▲ ▲ Zu a): Als Hilfestellung für leistungsschwächere S kann Aufgabe a) auf **KV 13: A character network** eingesetzt werden. Ein *character network* kann den S dabei helfen, ihre Notizen zu den Charakteren zu strukturieren. Aufgabe b) auf der KV ist für leistungsstärkere und schnellere S geeignet.

Vertiefung Damit die S Wesley und seine Situation besser verstehen, kann L bei der ersten Präsentation den Film kurz anhalten (00:37), sodass die S auf das Foto von Leanne auf Wesleys Handy aufmerksam werden. Auf dem **Hot seat** haben die S eine Minute Zeit, ihre (kreativen) Ideen darzulegen. L: *You are Wesley. Say why you've got a photo of Leanne on your phone. Say where the photo was taken and describe the situation. Describe how you feel now.*

Lösung a) **Wesley:** *Jessica's friend; loves garlic bread; has a photo of Leanne on his phone; likes her/is attracted to her; sends Leanne a text message; convinced she'll ignore him/won't answer his message; gets a quick answer; makes him feel more confident; realises he has 'nothing to wear'; worried about Leanne not liking his style; thankful for Jessica's help; nervous about date*

Jessica: *Wesley's friend; tells Wesley about Leanne (single again; has changed her relationship status); thinks that it's Wesley's big chance; tells him to ask Leanne out; suggests going shopping (for clothes); offers him advice; cares about the environment (doesn't want to buy cheap, poor quality clothing and then throw it away; buys good quality, second-hand clothes)*

Leanne: *girl at their school; was with Kirk (captain of soccer team); most popular, prettiest girl at school; seems to be interested in Wesley (quick answer to text message); always best-dressed girl at school*

Roles of the characters in the storyline: *Wesley, Jessica and Leanne are all students at the same school. Wesley and Jessica are very good friends, but it isn't clear what their relationship is with Leanne. Leanne has just ended the relationship with her boyfriend and Jessica tells Wesley to ask her out. Wesley isn't very confident, but he sends Leanne a text message and now they've got a date. Jessica goes shopping for clothes with Wesley and gives him some advice.*

- b) 1. **Don't you think that's overdoing it a bit? It's not really you.** – *The shirt isn't the right style for the date. It's not casual enough. It looks like he's trying too hard to make a good impression. Wesley is a laid-back guy and the shirt isn't his style. **Just relax and be yourself.** – Don't get nervous and try to be someone you aren't. **Remember not to eat anything with garlic.** – Garlic breath can be a real problem on a date if the other person doesn't like the smell of it – especially if you want to kiss! **Clothes aren't everything.** – What you wear can be important, but your personality, the way you behave as a person, is more important.*
2. EH: *I completely agree with Jessica. I think she has some really good advice for Wesley. She has great clothes sense, and it's important for all of us to be ourselves and not to play a role. Being honest is important – even if we are, perhaps, a little nervous when we meet someone for the first time. And I hate garlic too! So I think she's right there.*
3. Individuelle S-Lösungen.

S. 24 **3 The date**

VIEWING

< Wortschatz > date

Materialien → 2 📄 • Folie 4 • ggf. KV 14: Talking about Wesley

Einstieg L fragt die S, wie sie sich die nächste Szene vorstellen würden. L: *What would happen in the following scene if you were the script writer? How would you develop the storyline?* Die S äußern ihre Ideen spontan im Plenum.

Methodisches Vorgehen

- a) L legt **Folie 4** auf und bittet die S, kurz die in den beiden Standbildern dargestellten Situationen zu beschreiben. Anschließend präsentiert er den vorgegebenen Filmausschnitt (03:34–05:25). L: *While you watch, concentrate on how Wesley changes between the two scenes.* Die S machen sich Notizen und beschreiben in 5–6 Sätzen, was zwischen den beiden Szenen passiert. Nachdem mehrere Zusammenfassungen im Plenum vorgelesen wurden, fragt L die S, wie die Veränderung in Wesleys Verhalten in den beiden Standbildern deutlich wird. L: *Look at the two stills again. Explain how they show the difference in Wesley's behavior.*
- b) Bei dieser Aufgabe bietet sich die Bearbeitung als **Think-Pair-Square** an: Die S gehen in 4er-Gruppen zusammen (möglichst zwei Mädchen und zwei Jungen) und überlegen, ob Wesley und Leanne zusammen passen (**Think**). Anschließend stellen sich die beiden Mädchen bzw. die beiden Jungen in PA vor, wie Leanne (die Mädchen) bzw. Wesley (die Jungen) über die andere Person denkt (**Pair**). Danach erzählen die Mädchen den Jungen und umgekehrt, was sie für Wesley bzw. Leanne empfinden (**Square** = die zwei Partnergruppen bilden eine Kleingruppe). In der Gruppe überlegen die S dann gemeinsam, ob Wesley und Leanne zusammen passen oder nicht. Im Plenum kann abschließend kurz darüber diskutiert werden.
- Alternative:** Um Zeit zu sparen, können die Jungen und die Mädchen den Auftrag bekommen, sich in die Rolle von Wesley bzw. Leanne hineinzuversetzen. L: *What do you think of Wesley/Leanne after your first date?* Ein Junge und ein Mädchen nehmen auf dem **Hot seat** Platz und sagen, was sie für Leanne bzw. Wesley empfinden. Die Klasse kann danach Fragen stellen und im Plenum wird entschieden, ob sie zueinander passen.

Vertiefung

Als Vertiefung zu Aufgabe a) im SB kann **KV 14: Talking about Wesley** eingesetzt werden. L kann als Vertiefung auch folgende Aufgabe stellen, welche die S in PA bearbeiten: *What might Wesley text Jessica (or another friend) about his date with Leanne?* (Lösungsvorschlag: *You know what? I was really nervous when I was waiting outside the café for Leanne. Were my clothes OK? My hair? When Leanne arrived, we noticed our shirts were almost the same! We both thought that was funny. She asked if I'd bought mine especially for the date and I didn't know what to say. So I said, "It's definitely not new." I was actually telling the truth! The waitress brought garlic bread because that's what I usually eat. I remembered your/Jessica's advice and asked her to take it back. But Leanne asked her to leave it because she loves garlic bread. She was really cool about it and then I took the photo. It was a great first date.*) Der Partner sollte versuchen, Zusatzfragen zu stellen, z. B. *What advice did Jessica give you? How did Leanne react? Did she ask why you wanted to take the photo? etc.*

Lösung

- a) *In the first picture Wesley has a puzzled expression on his face. He's wondering whether to buy the casual shirt or not. He really wants to make a good impression on his first date with Leanne, but he's unsure whether she'll like his style. However, Jessica convinces him that he'll look good in it. In the second picture Wesley looks really relaxed with Leanne. Wesley is a little bit embarrassed at first when he tries to explain why Jessica thinks eating garlic bread on a date is bad. But here they're both smiling and are obviously enjoying themselves – eating garlic bread!*
- b) *EH: Wesley and Leanne seem to like each other. They both have a similar taste in clothes and they both like garlic bread. They both seem to be fun and to have a sense of humour.*

8 Check-out Self-evaluation

S. 25 Can you ... SPEAKING

Materialien → ggf. KV 78: In Unit ___ habe ich schon gelernt

Methodisches Vorgehen

L erinnert die S an das Prinzip der Selbstdiagnose im *Check-out*, das sie aus den vergangenen Jahrgangsstufen bereits kennen. Die S überprüfen ihren Lernfortschritt nach der *Unit* anhand der Kontrollaufgaben auf dieser Seite. Die Lösungen können sie auf S. 266 zur Selbstkontrolle

nachschlagen. Die *Check-out*-Seiten sind eine gute Gelegenheit zur individuellen Wiederholung des Gelernten. Die S bearbeiten die Fragen in der Box mündlich in PA. Anschließend werden einige Aussagen im Plenum genannt oder als Dialog vorgespielt. Danach erfolgt die Bearbeitung der Aufgaben in EA. L kann die vorliegenden Übungen in beliebiger Reihenfolge bearbeiten lassen und die Lösungen auf dem Pult zur Selbstkontrolle platzieren oder sie klassisch in EA/PA schriftlich erarbeiten lassen und danach im UG korrigieren.

Mit **KV 78: In Unit __ habe ich schon gelernt** steht eine Vorlage zur Selbstevaluation der S zur Verfügung. L kann diese **KV** am Ende jeder *Unit* ausfüllen lassen. So können die S ihren individuellen Lernfortschritt regelmäßig überprüfen. Die Aufgaben auf den *Check-out*-Seiten können **alternativ** auch eigenverantwortlich von den S bearbeitet werden, z.B. nach dem **Lerntempoduett**-Verfahren (*Skill 23 Bus stop*).

S. 25

1 School life

VOCABULARY

Methodisches Vorgehen Die S bearbeiten die vorgegebene Aufgabe entweder in EA oder in PA mündlich oder schriftlich. L kann vertiefend nach überraschenden Unterschieden zwischen Schule in Amerika und Deutschland fragen.

Lösung Vgl. SB S. 266.

S. 25

2 Gerund or infinitive?

LANGUAGE

Materialien → ggf. KV 15: Word power: School life

Methodisches Vorgehen Die S vervollständigen die Sätze mit Infinitiv- oder Gerundkonstruktionen in EA oder PA und vergleichen ihre Lösungen im Anschluss mit dem Lösungsblatt.

Tipps für Einsteiger/innen Falsche Lösungen bei diesen beiden Konstruktionen sind eher einem Nichtwissen gelernter Gerund- oder Infinitivkonstruktionen (ähnlich dem Vokabellernen) als einem Nichtverstehen englischer Grammatik geschuldet. L kann betreffende S an dieser Stelle nochmals an Memo-riertechniken für ein effektives Auswendiglernen erinnern (z.B. die S schreiben schwer zu erinnerndes Vokabular auf ein Post-It und kleben dieses an einen Ort ihrer Wahl; bei jedem Besuch dieses Ortes werden sie dann mit der Vokabel konfrontiert).

Vertiefung Zur weiteren Festigung des Wortschatzes der *Unit* kann **KV 15: Word power: School life** eingesetzt werden.

Lösung Vgl. SB S. 266.

S. 25

3 Mixed bag: Pittsburgh then and now → WB Ex. 21-22

LANGUAGE

Materialien → ggf. KV 16: Language plus: More on gerunds and infinitives

Methodisches Vorgehen Die S erledigen die Aufgabe schriftlich in EA. Sie notieren ihre Ergebnisse für die spätere Korrektur in ihrem Heft. Je nach Leistungsstand kann es hierbei genügen, nur die Lücken ins Heft zu übertragen.

Vertiefung Zum Abschluss der *Unit* kann **KV 16: Language plus: More on gerunds and infinitives** eingesetzt werden. Die S wiederholen die neuen grammatischen Strukturen der *Unit* in unterschiedlichen Aufgabenformaten.

Lösung Vgl. SB S. 266.

KV 1 A look at a US school

 a) Watch the film and fill in the grid with information about Birchview Middle School.

 b) With a partner, compare Birchview Middle School with your own school.
What's the same? What's different?

	Birchview Middle School	Your own school
Number of students		
When does first period start?		
Cafeteria		
Library		
Gym		
What goes against school rules?		

KV 2 Hallways and classrooms



A



B



a) Work with a partner. Each of you chooses one picture. Don't let your partner look at the details of your picture. Describe your picture to your partner. Here are some useful phrases:

Describing pictures

- In the foreground/background/middle there is a/an .../there are some ...
- At the top/bottom you can see ...
- On the left/right there is/are ...
- In front of/Behind/Between/Next to ... you can see a/an .../lots of ...
- The people in the photo are talking/having fun/celebrating/fighting ...



b) Compare American hallways and classrooms to German ones. What's the same and what's different? Write down different aspects in a grid and say which you like more. Give reasons for your opinion.

	Hallways	Classrooms
America		
Germany		

KV 3 Welcome to America!



Listen twice to Josh's talk to European teenagers at an orientation weekend in New York. Then answer the questions. Listen again and check your answers.

a) True or false? Tick the right answer and correct the wrong statements.

	True	False	Correct answer
1. Josh has already spent a year in another country.			
2. Josh is going to talk about neighborhoods, free-time activities and city life.			
3. This meeting takes place in New York.			
4. Josh is an employee of the company.			

b) Complete the table.

	Urban life	Rural life
1. Type of homes	_____ with small _____	_____
2. Nature	_____	lots of open _____

c) Complete these sentences.

- When students want to use to the restroom _____
- Many Americans choose not to have a swimming pool because they're too expensive and _____

d) Complete Josh's information.

"Very! You'll see. Anyway, most of you are _____ (1) so you'll be at a middle school. Middle schools are usually for _____ (2) and _____ (3). I'm in the 10th grade so I go to a high school; high schools are usually for 9th to _____ (4) grade. Anyway, our schools are usually pretty _____ (5) and have long _____ (6) with hundreds and hundreds of _____ (7) where you keep your bag and your books."

e) Tick the correct answer(s).

- American schools are a lot of fun because ...
☐ a) people wear clothes in different styles.
☐ b) students have a classroom of their own.
☐ c) every school has its own cafeteria.
☐ d) teachers are not as strict as in other countries.
- Josh talks about these after-school activities:
☐ a) Art Club
☐ b) Tennis
☐ c) American football
☐ d) Yearbook committee

KV 5 Gerunds

1 Find the rule

a) Complete the rules with these words:

adjective • adverbial • expressions • gerund • -ing • noun • preposition • subject • verb

Rules	Examples
A gerund is a _____ (1) + _____ (2) which is used as a _____ (3).	– I love sport . – I love swimming .
Like nouns, gerunds can be the _____ (4) or the object of a sentence.	– Waiting is boring. – I don't like waiting .
A gerund can come after an _____ (5) + preposition, noun + preposition or verb + _____ (6).	– I'm bad at remembering names. – Lin has difficulties in learning English. – We're thinking of moving to New York.
A preposition and a _____ (7) can be part of an _____ (8) clause.	– She answered without thinking . – We walked instead of waiting for the bus.
And finally, a gerund can come after certain _____ (9).	– There's no use being homesick.

b) From the two texts on page 12 in your English book, find an example of each of the following:

- gerund as subject _____
- gerund as object _____
- adjective + preposition + gerund _____
- verb + preposition + gerund _____

2 Make your own sentences

Use gerunds to complete the sentences with your own ideas.

- I'm looking forward to _____
- At the moment I'm feeling excited about _____
- I don't think I'll ever get tired of _____
- I'm not crazy about _____
- I'm getting better at _____
- My friends and I often talk about _____

KV 6 Infinitive constructions

1 Match the examples to the rules

- a) **Are you expecting your friends to help** you? d) Her parents **made her come** home.
 b) Why did you **decide to leave**? e) He called **(in order) to invite** her.
 c) It was really **hard for me to keep** quiet. f) He was the **last person to see** her.

The infinitive with *to* is used ...

- ___ 1. ... after certain verbs (e.g. *want, choose, manage*). – Please **try to concentrate**.
 ___ 2. ... to express the reason for doing something. – He went downtown **(in order) to meet** her.
 ___ 3. ... after adjective/noun + *for* + noun/pronoun. – It was difficult **for us to find** our way home.
 ___ 4. ... after superlatives. – That's **the best thing to do** in this situation.
 ___ 5. ... after verb + object (e.g. *ask, expect, prefer*). – He just **prefers people to leave** him alone.

The infinitive without *to* is used ...

- ___ 6. ... after *let* or *make* + object. – Don't **let the cat jump up** onto the kitchen table.

2 Find the rules for the examples

The infinitive with <i>to</i> is used ...	Examples
1. ... after _____ (1).	English is easy to learn . / This job was difficult to do .
2. ... after _____ (2).	There aren't any good films to watch . / London is the place to go .
3. ... after verb + _____ (3) or _____ (4).	I haven't decided where to go . / I can't decide whether to wear my red or my blue dress.

3 Write the answers

Use infinitive constructions to complete the answers to the questions. Make sure to use the correct tense.

1. Would you like to go out this evening? – No, thanks. (I – prefer – stay at home)

2. Why didn't you find out when the show starts? – (I – not know – who – ask)

3. Do you think we should try to fix the computer ourselves? – No, I don't. (That – be – worst thing – do)

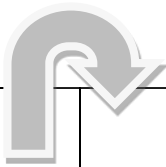
4. Are you going to put your photo in the yearbook? – Yes, of course I am. (I – want – people – remember me)

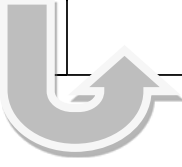
5. Did you add my name to the list of soccer club members? – Sorry, (I – not know – how – spell it)

6. Don't forget to bring that CD I want to borrow to school tomorrow. – OK, (I – try – remember)

KV 7 Let's play the infinitive game!

 Play the infinitive game together with your partner or in a small group. Use infinitive constructions and your own ideas to make sentences.



Next weekend, I want ...	Sometime in the future, I'd like ...	Finish At my school, the teachers don't let us ...
At the moment, I'm wondering whether ...	In my opinion, the best place ... is ...	I don't know how ...
Would you like ...?	There wasn't enough time ...	Did your parents make you ...?
My parents expect me ...	I think the worst thing ... is ...	There's no way ...
I would never choose ...	The best thing ...	No, I'd prefer ...
I'll try ...	I went home in order ...	They wonder whether ...
I'm not sure what ...	My sister decided ...	They would like them ...
Start		

KV 8 Gerund or infinitive?

a) Complete the sentences with the correct forms of the words in brackets.

In each pair of sentences, one needs the gerund and one needs the infinitive.

1. a) I don't remember _____ (say) you could borrow my phone.
b) Did you remember _____ (call) your grandma?
2. a) Sorry, I meant _____ (tell) you I'd be late.
b) If we miss the train, it'll mean _____ (wait) two hours for the next one.
3. a) I've stopped _____ (worry) about the exam. I'll just do the best I can.
b) When I saw the fire, I didn't stop _____ (think). I just ran.
4. a) Have you tried _____ (explain) to your parents why you need more pocket money?
b) I was only trying _____ (help), but I just made it worse.
5. a) The guide started with the city's history and went on _____ (describe) the city today.
b) I went on _____ (look) until I found a dress I really liked.
6. a) Sorry I forgot _____ (send) you a birthday card.
b) I'll never forget _____ (see) New York for the first time.

b) Complete the text with the gerund or infinitive forms of the verbs in brackets.

My first demonstration¹

I remember _____ (1. go) to my first demonstration. I'd made a sign that said 'No more child labor!', but I'd forgotten _____ (2. bring) it. I tried _____ (3. join) the demonstration, but the protesters thought I was just a shopper who'd stopped _____ (4. watch), and they asked me to stand further away. So then I tried _____ (5. explain). I meant _____ (6. say) 'I've come to protest against child labor', but I was nervous and I forgot _____ (7. say) 'child'. Anyway, they laughed, and let me join them. That meant _____ (8. stand) in a shopping mall and _____ (9. shout) slogans. I soon stopped _____ (10. feel) nervous, and I went on shouting and _____ (11. demonstrate) for the rest of the day. So that was my first time. I went on _____ (12. become) a regular protester. I've been to lots of demonstrations now.

¹ demonstration Demonstration

KV 9 Tandem activity: An interview for the school magazine

 Put in the correct form of the words in brackets and act out the dialogue. You've got the solutions for your partner's sentences. Correct your partner if he/she makes a mistake.



Partner A: Bryan	Partner B: Lena
Hey Lena, thanks for ____ (meet) up with us! We have so many questions for you. Have you already gotten used to ____ (live) in Pennsylvania?	Hey Lena, thanks for <u>meeting</u> up with us! We have so many questions for you. Have you already gotten used to <u>living</u> in Pennsylvania?
Hi Bryan! It's nice to <u>be</u> here. Ehm, I really enjoy <u>having</u> the chance of <u>experiencing</u> a year in the States. But of course, I miss <u>seeing</u> my family and my friends every day.	Hi Bryan! It's nice to ____ (be) here. Ehm, I really enjoy ____ (have) the chance of ____ (experience) a year in the States. But of course, I miss ____ (see) my family and my friends every day.
I bet you do! ____ (find) new friends, especially when you are from a different country, is never easy. Has it been worth ____ (make) this decision so far?	I bet you do! <u>Finding</u> new friends, especially when you are from a different country, is never easy. Has it been worth <u>making</u> this decision so far?
Sure, it has. I feel like everybody always wants me <u>to feel</u> comfortable. For example, my classmates and teachers slow down <u>to give</u> me the chance to follow their conversations. I've also been asked <u>to join</u> the drama group, the softball team and the art club.	Sure, it has. I feel like everybody always wants me ____ (feel) comfortable. For example, my classmates and teachers slow down ____ (give) me the chance to follow their conversations. I've also been asked ____ (join) the drama group, the softball team and the art club.
That is nice! But actually I see no need ____ (speak) more slowly because your English is excellent! Have you had any difficulties ____ (fit) into our school?	That is nice! But actually I see no need <u>to speak</u> more slowly because your English is excellent! Have you had any difficulties <u>in fitting</u> into our school?
Well, of course there are differences. I'm looking forward <u>to watching</u> my first football game. Classmates tell me it is the best way <u>to spend</u> time with friends. And that pep rally ¹ tomorrow – I must remember <u>to learn</u> all the lyrics to the songs and the players' names! 1 pep rally (AE) Solidaritätsveranstaltung	Well, of course there are differences. I'm looking forward ____ (watch) my first football game. Classmates tell me it is the best way ____ (spend) time with friends. And that pep rally ¹ tomorrow – I must remember ____ (learn) all the lyrics to the songs and the players' names! 1 pep rally (AE) Solidaritätsveranstaltung
Haha, yeah, that's going to be special. Don't forget ____ (bring) your cellphone and try ____ (not eat) too much before because ____ (go) to a pep rally means ____ (eat) lots of hot dogs!	Haha, yeah, that's going to be special. Don't forget <u>to bring</u> your cellphone and try <u>not to eat</u> too much before because <u>going</u> to a pep rally means <u>eating</u> lots of hot dogs!

KV 10 Nightmare at the mall!

1 Describing emotions

a) Read the story "Nightmare at the mall!" again and find headlines for each scene.



b) Now look for adjectives to describe Lena's emotions. Use a dictionary for help.

Scene	Headline	Lena's feelings (adjectives)
A	<u>Let's go to the mall!</u>	<u>excited, happy, cheerful¹, glad</u>
B		
C		
D		
E		
F		
G		
H		
I		

1 cheerful fröhlich

2 How does the story go on?

Choose **one** of the following tasks:

- a) When Lena gets home, she is tired and happy at the same time. She sits down and writes an entry for the blog she started when she moved to the US a couple of weeks ago. In her blog she posts about the things that are different from her German home and also about her private life. Write her blog post about the day at the shopping mall and the time she spent with Matt at the café.
- b) Matt has just arrived home after the coffee with Lena and is now unsure, whether he still is not interested in her. Matt starts a chat conversation with his best friend. Write a dialogue about Matt's day at the mall, the two girls (Lena and Sophie) and what Matt is planning to do about them.

KV 11 Mediation: Child labour in sweatshops

Du hast im Internet einen Artikel über Kinderarbeit in Ausbeutungsbetrieben gefunden und berichtest deinem amerikanischen Austauschpartner Corin davon, weil er in Geografie gerade ein Projekt zu diesem Thema macht. Schreibe ihm eine E-Mail (ca. 150–170 Wörter) und erkläre ihm die heutige Situation, unter welchen Arbeitsbedingungen die Kinder arbeiten müssen und welche Folgen es für sie haben kann.

Kinderarbeit und Ausbeutungsbetriebe

Wenn junge Menschen unter 15 Jahren arbeiten müssen, spricht man allgemein von Kinderarbeit. Dieser Begriff kann jedoch ausgeweitet werden auf Kinder und Jugendliche bis zu einem Alter von 18 Jahren, wenn die verrichtete Arbeit sie von einem adäquaten Schulabschluss abhält.

Die Geschichte der Kinderarbeit geht bis weit ins Mittelalter zurück, als viele Kinder und Jugendliche nicht zur Schule gehen konnten, sondern täglich ihren Familien helfen mussten, um deren Überleben zu sichern. Sie wurden für Botengänge und als Dienstmädchen eingesetzt. Während der Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert kam es immer häufiger dazu, dass Kinder teils schwerste körperliche Arbeit verrichten mussten. Sie arbeiteten in Steinbrüchen, Kohleminen, in der Textilindustrie und auf den Feldern.

Heutzutage arbeiten ca. 190 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 14 Jahren weltweit in der Landwirtschaft, in Fabriken, als Dienstpersonal und als Straßenverkäufer. Vor allem in Entwicklungsländern¹ sind die Zahlen hoch, dort findet man auch die sogenannten „Sweatshops“ oder Ausbeutungsbetriebe. Diese Fabriken zahlen nur sehr wenig Geld, gönnen ihren Arbeitern und Arbeiterinnen – häufig Frauen und Kinder – kaum Pausen und lassen sie oft mit gefährlichen Substanzen² arbeiten. Es gibt keinen Schutz für ihre Gesundheit und kein Geld, wenn die Arbeiter und Arbeiterinnen krank werden. Strafzahlung, unter anderem für langsames Arbeiten sind an der Tagesordnung. Nicht selten müssen Kinder 10–14 Stunden täglich arbeiten und haben keine Chance auf einen Schulbesuch – ihre einzige Chance auf eine bessere Zukunft. Viele werden krank und sterben auf Grund der schlechten Versorgung und der langen Arbeitszeiten.

Warum arbeiten so viele Kinder in „Sweatshops“? Die Hauptursache für Kinderarbeit ist Armut. Verstärkt wird das Phänomen durch Naturkatastrophen und Kriege, die oft ganze Ernten und Häuser der Menschen zerstören. Auch der Klimawandel ist hieran nicht unschuldig: Ausbleibender Regen oder Überschwemmungen treten häufiger auf und führen dazu, dass die Ernte geringer wird. So werden oft schon die Kleinsten einer Familie in die Fabriken geschickt, um Geld zu verdienen.

Textilien, die in diesen Betrieben mit Hilfe von Kinderarbeit hergestellt werden, sind in Europa besonders günstig zu kaufen. Jeder von uns kann also beitragen, Kinderarbeit ein Ende zu setzen. Also: Augen auf beim Kauf von Billigkleidung!

¹ **Entwicklungsland** developing country | ² **Substanzen** substances

Dear Corin,

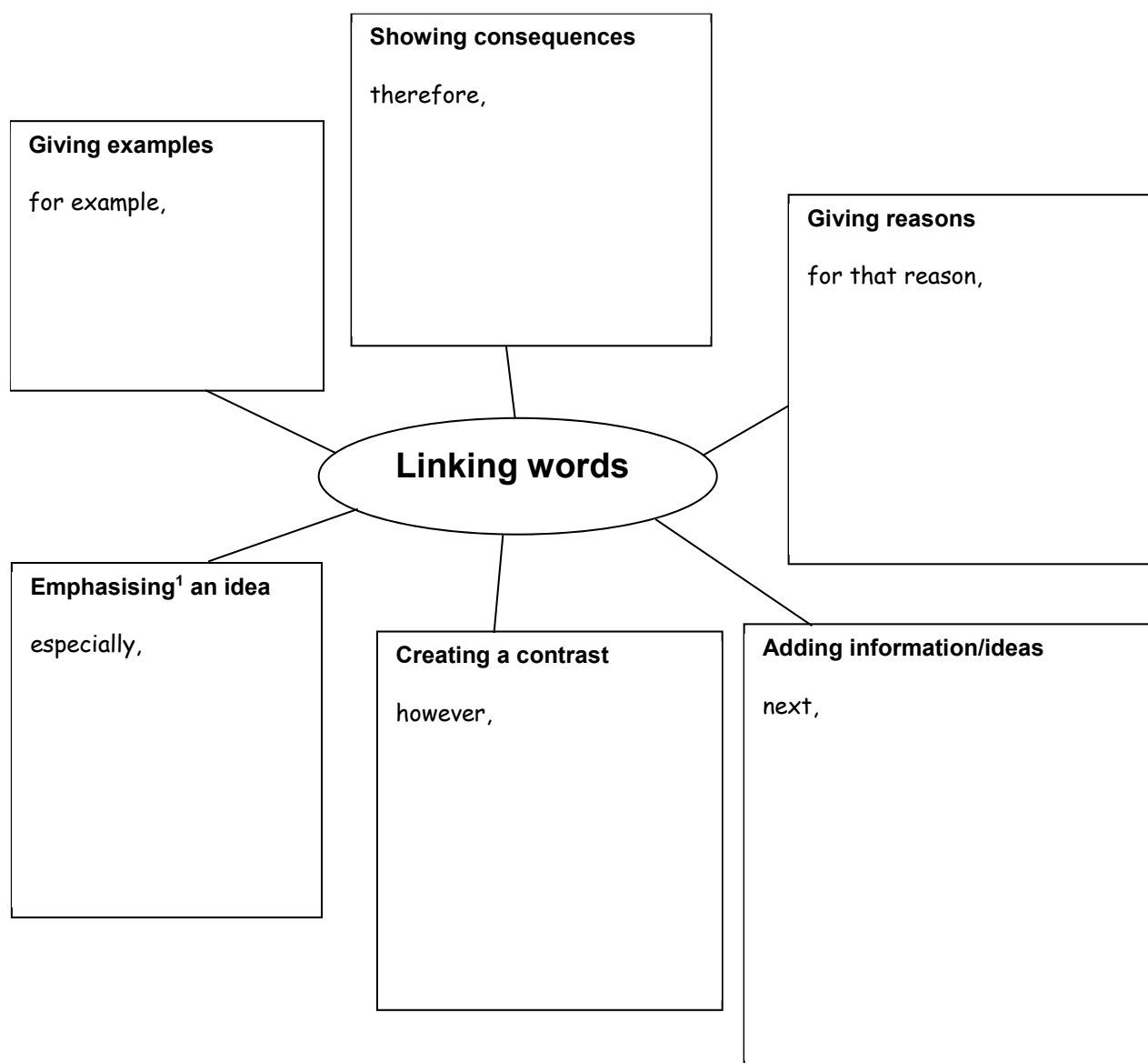
KV 12 Finding the right linking words

a) You already know a lot of linking words. Put the words in the box into the correct category in the mind map.

 b) Now compare your mind map with that of your partner (and then with that of other classmates) and add words you know from class.

Linking words

so • like • then • as ... as • because • secondly • therefore • finally • for that reason •
for example • as a consequence • although • so that • but • such as • especially • clearly •
as a result • next • thirdly • on the one hand ..., on the other hand • however • in spite of • also •
and • besides • first • last • because of



c) Pick ten words from the mind map and write an example sentence for each in your exercise book.

¹ to emphasise betonen

- [illegible]



△ KV 14 Talking about Wesley

 a) Match the speech bubbles with the stills and then put the stills in the correct order.

1.

Are you sure? OK ...

No, wait! Please leave it. I love garlic bread.

3.

You didn't buy a new shirt just for our date, did you?

What? No! Of course not! I mean ...

2.

And besides, clothes aren't everything.

No, I guess not.

4.

Anyway, I've got to get a picture of this! Otherwise she won't believe that we're eating garlic bread.

OK. Sure.



A



B



C



D

Correct order: _____



b) Make notes below the pictures about what Wesley's body language and facial expressions say about the way he feels. Then act out two of the scenes with a partner.

KV 15 Word power: School life

1 At orientation weekend

Jake works for a company which organises student exchanges to the United States. Add the missing prepositions to his presentation at orientation weekend.

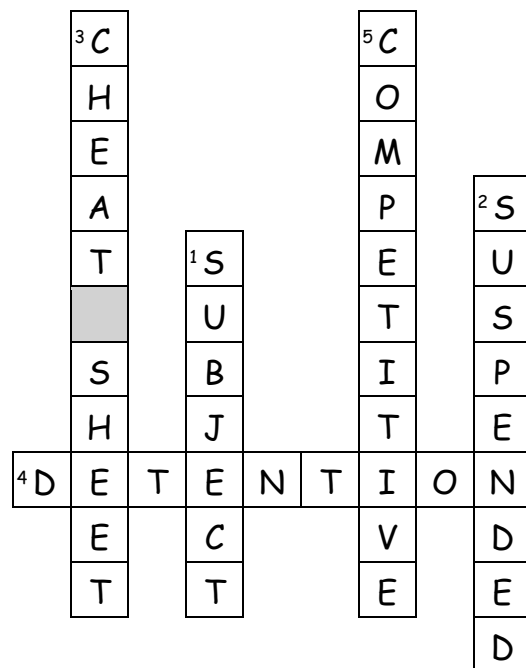
1. It will take some time to get used _____ your new life here in America.
2. But it's much easier to keep _____ touch with your family thanks to social media.
3. Many exchange students are crazy _____ American football.
4. Don't break the dress code or you will be suspended _____ school just like your American classmates.
5. I've always enjoyed meeting _____ with other exchange students once a month.
6. In spite _____ being homesick sometimes, all our students have enjoyed this experience.



2 Crossword puzzle

Write a definition for the words in the crossword puzzle.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____



3 Word cloud

Collect words on the topic 'School in the US'.

Create a word cloud and present it in class.

Example:



KV 16 Language plus: More on gerunds and infinitives

1 Lena's year abroad

Put the verbs into their correct form. Add prepositions where necessary.

At first Lena had difficulties _____ (1. understand) her host father's accent, but after some time she got used _____ (2. listen) to him. Lena's host family told her NYC was the place _____ (3. go) if she wanted to see the most beautiful city in the US. Lena would like _____ (4. cook) dinner for her host family to say thank you. Of course her family in Germany is looking forward _____ (5. see) her again. Sometimes Lena's mum was worried _____ (6. not know) what her daughter was doing. Lena keeps _____ (7. think) about whether she and Matt will keep in touch. All students agree that it was worth _____ (8. spend) a year abroad. Instead _____ (9. cry) because her year in the US is over, Lena decided _____ (10. smile) because it had happened.



2 A picture is worth a thousand words

Some verbs can go with a to-infinitive or a gerund. Look at the sentences below and think about their difference in meaning. Then create two drawings that show the difference.



Example:

He **stopped phoning** his girlfriend.
(gerund)

He **stopped to phone** his girlfriend.
(to-infinitive)

1. Go on

- a) When the teacher came into class, the students **went on talking**.
- b) First we corrected our homework and then we **went on to do** an exercise in the textbook.

2. Remember

- a) I still **remember surfing** in Australia.
- b) Please **remember to do** your homework.

3. Mean

- a) Going to school **means getting** up early.
- b) I really **meant to call** you yesterday.

4. Forget

- a) Mike will never **forget watching** his favourite soccer team in the stadium.
- b) Tim **forgot to buy** a present for Mother's Day.

Green Line Bayern

- Kompakte Planungsübersichten zu jeder Doppelseite im Schülerbuch
- Ausführlicher Kommentarteil mit Differenzierungsvorschlägen, Alternativen und Hintergrundinformationen
- Zahlreiche Kopiervorlagen
- Methodische Kommentare und Kopiervorlagen zu den Filmen *Action USA!*

ISBN 978-3-12-803043-2



9 783128 030432